

# XXXIX. PROGRAMM

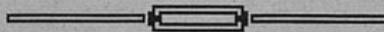
des

## k. k. deutschen Staatsgymnasiums

### in Budweis,

veröffentlicht am Schlusse des Schuljahres

1909—1910.



#### INHALT:

- I. Über die Inschrift auf der columna rostrata. — H. Träxler.
- II. Schulnachrichten. — Vom Direktor.



— BUDWEIS. —

Im Selbstverlage des k. k. deutschen Staatsgymnasiums.

Druck von H. Pokorny in Budweis.



abu  
(1910)  
2



## I.

# Über die Inschrift auf der columna rostrata.

Ein Beitrag zur römischen Epigraphik

von H. TRÄXLER.

Unter den bis auf den heutigen Tag erhaltenen lateinischen Inschriften hat besonders eine das Interesse der Forscher auf sich gelenkt: die auf der sogenannten columna rostrata, die dem Konsul C. Duilius für seinen Seesieg bei Mylae über die Karthager (260 v. Ch.) errichtet worden sein soll. Erhalten ist diese Inschrift auf einer ziemlich beschädigten Marmortafel zu Rom „in aedibus Conservatorum“ (vergl. Ritschl, ind. schol. Bonn. 1852 p. 2. Mommsen, Corp. inscr. Lat. I. p. 37). Die „Schiffschnabelsäule“ soll auf dem Forum gestanden haben (vergl. H. Jordan, Topogr. d. St. Rom im Altertum. I, 2, S. 231). Livius erwähnt diese Säule XLII, 20: In suspensa civitate ad expectationem novi belli, nocturna tempestate columna rostrata in Capitolio bello Punico (posita opera M. Aemilii) consulis, cui collega Ser. Fulvius fuit, tota ad imum fulmine discussa est. Auf dem Sockel dieser Säule müßte die Tafel mit der Inschrift befestigt gewesen sein. Ist diese Inschrift echt, so haben wir in ihr das älteste größere inschriftlich erhaltene Denkmal der Römer. Da aber mancherlei gegen die Echtheit der columna rostrata-Inschrift spricht, so hat der Streit hierüber bereits eine ziemlich umfangreiche Literatur hervorgebracht. Einen die ganze Frage zusammenfassenden Artikel bietet Pauly-Wissowas Real-Encyclopädie (X, 1777 ff. L. 1905) unter C. Duilius, wo die Inschrift auf Grund einer Untersuchung Ed. v. Wölfflins (Die Inschrift der columna rostrata. Sb. d. k. bayr. Ak. d. Wiss. philos.-philol. Cl. 1890, S. 293—321) als echt aufgefaßt wird. Ja sogar im Index des Thesaurus I. Lat. hat sie als echt Aufnahme gefunden, in jenem Werke also, das berufen ist, den kommenden Geschlechtern als bedeutendste Quelle der lateinischen Sprache zu dienen.

Da aber die größten Philologen des verflossenen Jahrhunderts die Unechtheit dieser Inschrift unter Anführung schwerwiegender Gründe scharf ausgesprochen haben, so ist es vielleicht doch am Platze, alle hiebei in Betracht kommenden Fragen genau zu erwägen und zu untersuchen, ob die Thesaurus-Kommission recht getan hat, eine so umstrittene und verdächtige Inschrift als echt aufzunehmen; denn nicht kleinlich denkende Männer waren es, die an der Echtheit der Duilius-Inschrift zweifelten, ja, sie überhaupt verneinten: dafür bürgen die Namen Winkelmann (Geschichte der Kunst des Altertums. I. Bd. 8, c. 4, § 8), Niebuhr (historia Romana, III, 680),

Ritschl (*Priscae Latinitatis Monumenta*. p. 82; ders. *Index scholarum* Bonn. 1852 und 1861), Mommsen (*Corp. inscr. Lat.* I. p. 37 ff.) u. a.

Die Inschrift der *columna rostrata*, von der Ritschl (*ind. schol.* Bonn. 1851, p. IX) berichtet, daß sie Ende des 16. Jahrhunderts auf dem Forum gefunden worden sein soll, ist jetzt leicht zugänglich und ich verweise der Programmkosten wegen auf die Abbildung bei Wölfflin, *Sitzb. d. bayr. Akademie, phil.-histor. Kl.* 1890, III. H. S. 310.

Bei genauer Betrachtung dieser Abbildung ergibt sich, daß es sich hier wirklich nicht um eine echte Inschrift handeln kann.

Wenn nun trotzdem ein Gelehrter wie Wölfflin in der oben erwähnten scharfsinnigen Schrift die Zweifel an der Echtheit behoben zu haben glaubt, so möchte ich demgegenüber gar mancherlei Einwendungen erheben.

Könnte überhaupt die Inschrift der *columna rostrata* genau so sein wie die in *aedibus conservatorum Capitolinis* vorhandene? Das konnte selbst W. nicht beweisen, weil das Material (parischer Marmor wurde in so alter Zeit zu Rom noch nicht verwendet), die Zierlichkeit der Buchstabenformen, der Gebrauch des Zeichens *J-longa*, die Gestalt des *L* (pro *V*) dagegen sprechen. Er vermeint daher, die goldene Mittelstraße einschlagen zu dürfen, indem er S. 321 schreibt: „Die alte Inschrift mußte nach nahezu drei Jahrhunderten schadhafte geworden sein, so daß Augustus die Erneuerung anordnete - - -. Daß Augustus, den wir an die Stelle des Claudius setzen wollen, die alte Inschrift beseitigt und eine neue bei einem Altertumsforscher bestellt hätte, widerspräche ja seinen konservativen Tendenzen und zum Überflusse sagt Sueton (*vita Aug.* c. 31), Augustus habe die Denkmäler der großen Männer wieder hergestellt *manentibus titulis* d. h. unter Beibehaltung der Originalinschriften. Unsere Inschrift ist somit eine Kopie des Originales aus den letzten Jahren des Augustus oder den ersten des Tiberius; das Latein, abgesehen von der inkonsequenten Orthographie, Latein aus der Zeit des ersten punischen Krieges, nicht der ersten Kaiserzeit; der Inhalt als historisches Zeugnis für das Jahr 260 v. Ch. zu betrachten“. Dies aber dürfte doch wohl nicht der richtige Weg zur Wahrheit sein. Denn wäre wirklich auf Befehl des Augustus, der freilich auch einen Seesieg errungen hat, oder des Tiberius die alte ganz erhaltene Inschrift bloß transkribiert worden, so würden gerade die kleinlich scheinenden Fehler „inkonsequenter Orthographie“ nicht haben stattfinden können, da wir doch diesem feingebildeten Kaiser derartige Fehler und Inkonsequenzen, wie sie die uns erhaltene Inschrift aufweist, nicht zumuten können; ebensowenig dürfen wir annehmen, daß der Steinmetz bei einem so berühmten Denkmale, welches gleichsam unter den Auspizien des Imperators transkribiert worden wäre, so grobe orthographische Fehler hätte begehen dürfen, wie sie Wölfflin (*a. a. O.* S. 309) einzig und allein dem Steinmetzen zuschreiben möchte. Unter den Augen dieser Kaiser war so etwas gewiß nicht möglich; Augustus oder

Tiberius hätten sich keineswegs so lächerlich gemacht, Octavianus der Erhabene und der vorsichtige, schlaue Tiberius hätten sich kaum eine solche Blöße gegeben. Für Kaiser mit solchen Charakteren paßt die Erneuerung der Inschrift, wie wir sie heute besitzen, ganz gewiß nicht. Was würden wir sagen, wenn heute auf Veranlassung eines der mächtigsten und gebildetsten Monarchen ein Denkmal, das vor mehr als 200 Jahren errichtet wurde, renoviert würde und dem Steinmetzen orthographische Fehler und Inkonsequenzen gestattet wären! Gerade Versehen orthographischer Natur sprechen gänzlich gegen die Echtheit der Inschrift.

Anders aber ist es, wenn die uns erhaltene Inschrift auf der *columna rostrata* schon damals ein Fragment war, was ja durch die Länge der Zeit erklärlich wäre. Dann sind zwei Ansichten möglich: entweder wollte der Wiederhersteller der Inschrift die Lücken mit altertümlichen Ausdrücken ausfüllen oder er mußte sie in der zu seiner Zeit üblichen Sprache ergänzen, wenn er nicht eine Fälschung plante. Der erste Versuch müßte als mißlungen bezeichnet werden, wie sich später ergeben wird; und beide werden wir aus den oben ausgesprochenen Gründen einem Augustus oder Tiberius gleichfalls nicht zutrauen. Wer sonst könnte also am Versuche, die auf der schadhafte Tafel erhaltenen Worte durch ähnliche Ausdrücke der ältesten Zeit zu ergänzen, ein Interesse gehabt haben? Der gelehrte Grammatiker Quintilian, der zur Zeit des Claudius in Rom lebte, spricht ja deutlich von einer auf der *columna rostrata* vorhandenen Inschrift. Die Stelle lautet: *Latinis veteribus d plurimis in verbis adjectam ultimam, quod manifestum est etiam ex columna rostrata, quae est Duillio in foro posita*“ (*instit. orat.* I, 7, 12). Es wird sich daher wohl nach Augustus und Tiberius einer jener Kaiser, welche weit weniger gebildet und charakterfest waren als ihre Vorgänger und welche zum Seewesen ein gewisses Verhältnis hatten, um die Inschrift angenommen haben: Caligula oder Claudius.

Betrachten wir daher jene Stellen der alten Schriftsteller, wo der Inschrift oder der auf der Inschrift erwähnten Verhältnisse gedacht wird, indem wir von Quintilian, der soeben zitiert wurde, absehen. Plinius (*hist. nat.* 34, 5, 20) berichtet: *non vetus est bigarum celebratio — antiquior columnarum, sicuti C. Maenio qui devicerat priscos Latinos — eodemque in consulatu in suggestu rostra devictis Antiatibus fixerat anno urbis CCCCXVI; item C. Duillio, qui primus navalem triumphum egit de Poenis, quae est etiam nunc in foro.*

Bei Silius Italicus (*Pun.* 6, 663 ff.) lesen wir:

aequoreum iuxta decus et navale tropaeum  
rostra gerens nivea surgebat mole columna;  
exuvias Marti donumque Duilius, alto  
ante omnes mersa Poenorum classe dicabat.

Servius (ad Verg. georg. 3, 29) endlich schreibt: *Rostratas duas columnas Duilius posuit victis Poenis navali certamine, e quibus unam in rostris alteram ante circum videmus a parte ianuarum.*

So sprechen die alten Schriftsteller von der Säule, auf welcher unsere Inschrift gestanden haben soll; Quintilian allein spricht auch von einer Inschrift, was ja natürlich ist, denn er war ja ein Sprachgelehrter. Aber es ist verwunderlich, daß eben dieser Grammatiker, der ein so umfangreiches Werk geschrieben hat und so oft von der alten Sprache handelt (vergl. I, 4, 8: über **u** und **i**; 9: über **k**, **q**, **x**; 13: **r** vor **s**; 25: **o** vor **e**; 26: **u** vor **o**; I, 7, 10: über **k** etc. etc.), nicht auch von anderen altertümlichen Wörtern berichtet, die in der heutigen Inschrift vorkommen und recht stark in die Augen fallen. Sollte vielleicht schon zu seiner Zeit nur eine kurze Inschrift existiert haben, in welcher gerade der eigentümliche Gebrauch des auslautenden **d** auffiel, während die übrigen Worte ganz einfach waren? Die übrigen Schriftsteller sprechen nur von einer Säule jenes Mannes, der den ersten Seesieg errungen haben soll, keiner jedoch von einer Inschrift, obwohl wir glauben sollten, daß sich die damaligen Schriftsteller, besonders die Grammatiker mit Freuden des reichen Inhaltes und der altertümlichen Wörter bemächtigen mußten, wenn sie wirklich noch oder schon zu ihrer Zeit zu lesen waren, an einem so berühmten Denkmale, auf einem so belebten Platze, im Mittelpunkte des römischen Verkehrs, wo jeder die Inschrift sehen, lesen und prüfen konnte! Es ist also kaum zu glauben, daß die uns erhaltene Inschrift damals überhaupt schon existiert hat; viel eher läßt sich annehmen, daß sie ein späteres Machwerk ist. Die genaue Zeit der Fälschung ist gleichgiltig, vor Caligula oder Claudius konnte das nicht geschehen. Ich glaube, daß da wohl Mommsen recht hat, der (C. I. L. I. p. 40) über diese Inschrift schreibt: *titulus scriptus - - - aliquo viro docto antiquitatis sermonem affectante.* Wenn Wölfflin (a. a. O. S. 319) behauptet: „Warum gerade Kaiser Claudius diese sollte veranlaßt haben, wie Ritschl meint, sieht man nicht recht ein - - - es paßt Augustus viel besser,“ so gibt er doch anderwärts selbst zu, daß eine spätere Zeit möglich wäre, nämlich die ersten Jahre des Tiberius. Und bei einer genauen Erwägung der in seiner Verteidigungsschrift angeführten Argumente werden wir erst recht herausfinden, wie widersprechend oft die ganze Beweisführung ist oder welche Inkonsequenzen uns begegnen; dies ist auch ganz natürlich, denn bei einer Fälschung läßt sich trotz alles Scharfsinnes eine einheitliche, die Wahrheit klar erkennbare Beweisführung nicht erbringen, es können eben nur Vermutungen sein. Ritschl hat wohl deshalb auf Claudius geschlossen, weil dieser Kaiser zum Seewesen in einem innigen Verhältnisse stand (vergl. Sueton. Claud. c. 17, 21, 27), so daß er sogar seinem Sohne den Beinamen Britannicus gab. Es wäre daher auch ganz gut möglich, daß Claudius durch Erneuerung der Inschrift auf der Ehrensäule eines alten Seehelden indirekt auch auf seine Taten zur See hinweisen wollte. Aber ähnliche Bedenken, wie sie gegen die Abfassungszeit

unter Augustus oder Tiberius erhoben werden mußten, sprechen auch gegen die Abfassung unter Claudius, welcher freilich große antiquarische Neigungen hatte, ja sogar drei neue Buchstaben erfand (vergl. Suet. Claud. c. 40 f.). Aber gerade seine philologische Neigung beweist, daß er, der auf Inschriften (vergl. C. I. L. VI, 920) *Caisari, patriai* schrieb, nicht geschrieben hätte *praeda, aes*, wie es auf der erhaltenen Inschrift heißt. Wir sehen also, daß selbst Claudius mehr grammatische Kenntnisse hatte als der Verfasser unserer Inschrift, über deren Wortschatz im einzelnen weiter unten gehandelt wird. Viel eher könnte der verrückte Caligula solche Worte und Buchstaben auf einem Seeschlachtdenkmal veranlaßt haben, der ja auch Seetaten vollführte (vergl. Suet. Calig. c. 46) und durch Gelehrsamkeit glänzen wollte (vergl. Suet. Calig. c. 34). Wenn wir sogar nach Caligula noch die Schreibung *Caisari* finden (in Nachahmung des Altlateinischen), um wie viel leichter war das vor dieser Zeit zu schreiben! Unsere Inschrift ist also wahrscheinlich von einem durchaus nicht hervorragenden Gelehrten, ja wir können sagen, von einem Stümper verfaßt.

Erwägen wir ferner die Sitte, seit wann und wie die Römer Standbilder mit Inschriften setzten, so ergibt sich die Tatsache, daß unsere umfangreiche, nicht im saturnischen Vermaß abgefaßte Inschrift für jenes Zeitalter, in dem Duilius den ersten Seesieg errungen (vergleiche unsere Inschrift, Z. 6) und Schiffe als erster zu- und ausgerüstet haben soll (vergl. unsere Inschrift, Z. 7), gar nicht paßt. Denn wo immer Livius von Säulen oder Standbildern mit Inschriften spricht (z. B. lib. II, c. 33, Z. 9; 41, 10; IV, 16, 2; 17 6; 20 6; VI, 29, 9; 41, 3. VIII, 10, 12; 11, 16; 13, 9; 40, 4; IX, 43, 22; 44, 16. X, 7, 11; XXII, 31, 11; XXIII, 19, 18; XXVI, 25, 14; XXXVIII, 35, 4; 56, 4 ff; XL, 2, 17; 34, 5; 52, 5 f; XLI, 28, 8 f; XLII, 20, 1), sind sie ehern und mit ganz kurzen Inschriften versehen.

Von einer umfangreichen Inschrift (vergl. Liv. XL, 52, 5 f) berichtet er, daß sie nicht an der Säule sich befand, sondern auf einer ehernen *tabula supra valvas templi fixa* und zwar gilt dies 80 Jahre nach dem Seesiege, den Duilius errungen haben soll. Die Ehrensäulen der guten alten Zeit haben wohl nur die Namen und die bekleideten Ämter als Aufschrift gehabt; besonders kann man dies bei einer Schiffschnabelsäule, wenn eine solche wirklich damals schon bestand, voraussetzen, die an und für sich schon genug Aufsehen machte und an der eine Inschrift von der Geschwätzigkeit der noch heute erhaltenen geradezu störend wirken mußte, da ja jeder der damaligen Römer das alles miterlebt hat, was dem Konsul Diulius so weitschweifig nachgerühmt wird.

Aber auch die auf der Inschrift angeführten Tatsachen sprechen ganz und gar gegen die Echtheit der Inschrift, obwohl Wölfflin (S. 294 und 296 f) versucht hat, gerade diese Argumente für die Echtheit geltend zu machen, indem er sagt: „Kann man daher in dieser Sachlage, daß die Tatsachen

chronologisch falsch geordnet seien, unmöglich ein Zeugnis für die Unechtheit finden, so - - - liegt in ihr vielmehr ein Beweis der Echtheit. Auch in den inschriftlich erhaltenen Triumphalfasten heißt es im Widerspruche mit der Chronologie, Duilius habe triumphiert: de Siculeis (welche Macella verteidigten) et classe Poenica, so daß man konsequenterweise auch diese für unecht erklären müßte.“ Aber weder die Buchstabenformen *J-longa*, *L* für *V*) noch die Worte dieser Inschrift (et für que, *Poenica* für *Poinica*, *classe* für *clase*) gestatten, die Triumphalfasten zum Vergleiche heranzuziehen, denn wir wissen, daß ja auch sie oft transkribiert worden sind und daß die unbedingte Glaubwürdigkeit dieser und ähnlicher Dokumente über die alt-römische Zeit nicht allzugroß ist (vergl. Mommsen, Röm. Chronol. S. 93; ders. Forschg. I, S. 111 f. C. I. L. I, 444 ad 336. Schaefer, Fleckeis. Jb. XXII, S. 569, 579, 583).

Von hierher gehörigen Inschriftenfälschungen berichtet ja Livius mehrmals: z. B. III, 55, 13 f: institutum etiam ab isdem consulibus, ut senatus consulta in aedem Cereris ad aediles plebis deferrentur, quae antea arbitrio consulum supprimebantur vitiabanturque; oder IV, 11, 4: hoc palam relatum in tabulas, ut plebem tribunosque falleret indicii rescindendi consilium initum; oder IV, 16, 4: sedante omnia refellit falsum imaginis titulum paucis ante annis lege cautum, ne tribunis collegam cooptare liceret. VIII, 40, 4 f: vitiatam memoriam funebribus laudibus reor falsisque imaginum titulis, dum familia ad se quaeque famam rerum gestarum honorumque fallenti mendacio trahunt. Inde certe et singulorum gesta et publica monumenta rerum confusa. XXII, 31, 11: - - - res inde gestas gloriamque posteros, ut qui pro dictatore [fuisset, dictator] crederetur facile obtinuisse. Besonders beachtenswert ist folgende Stelle bei Liv. XXXIX, 52, 4: hic Naevius in magistratuum libris est tribunus plebis P. Claudio, L. Porcio consulibus, sed iniiit tribunatum App. Claudio, M. Sempronio consulibus ante diem quartum idus Decembres - - -. Wie leicht konnte es also geschehen, daß ein Transkriptor der Triumphalfasten freiwillig oder bestochen oder aus irgend einem anderen Grunde jenen Bericht so geschrieben hat. Übrigens heißt es in der von Wölfflin zum Vergleiche herangezogenen Stelle der Triumphalakten (C. I. L. I, p. 458 ad a. 494): navalem de Siculeis et classe Poenica egit. Also nicht nur die Punier, sondern auch **die Sizilier** hätte Duilius in einer **Seeschlacht** besiegt, wovon weder die Schriftsteller noch unsere Inschrift berichten, außer etwa in den jetzt nicht mehr erhaltenen Worten der letzteren.

Der Verfasser der Inschrift berichtet ferner (Z. 7): clasesque navales primos ornavet pa (ravet?). Aber weder Polybius noch Livius erklären, Duilius sei der erste gewesen, der eine Flotte aufgestellt und ausgerüstet hätte, obwohl beide Schriftsteller es hätten zu Rom lesen können, wenn ein solcher Bericht auf irgend einer Säule in Rom zu lesen gewesen wäre. Polybius sagt vielmehr (I, 21, 4): - - - τοῦ στρατηγοῦ· ὁ γὰρ ἐπὶ τῆς ναυτικῆς δυνάμεως τεταγμένος τοῖς Ῥωμαίοις Γναῖος Κορνήλιος - - -. Daß aber Duilius mit dem Schiffbau etwas zu

tun gehabt hätte, berichtet er durchaus nicht, weder I, 21, 1: οὐ μὴν ἄλλ' οἷς μὲν ἐπιμελὲς ἦν τῆς ναυπηγίας, ἐγίνοντο περὶ τὴν τῶν πλοίων κατασκευήν, ὁιδὲ τὰ πληρώματα συναθροισαντες ἐδίδασκον - - -, noch I, 22, 1 ff., wo er schreibt, daß Duilius nach dem Unglücke des Cn. Cornelius die Flotte übernahm. Bestand aber schon damals die Inschrift, so hätte er ja in ihr die beste Quelle gehabt, da er sie ja während seines langen Aufenthaltes in Rom stets besichtigen konnte. Und wenn wir Livius über die Anfänge des römischen Seewesens befragen, so finden wir ganz deutlich, daß auch er nicht glaubt, Duilius habe als erster classes navales ornavisse ac paravisse, weil er an verschiedenen Stellen sagt, daß die Römer schon längst eine Flotte besessen hätten, bevor es zur Seeschlacht bei Mylae kam (vergl. Liv. IV, 34, 6 f. VII, 26, 13. VIII, 14, 12. IX, 30, 4; 38, 2). Auch der Verfasser der perioch. T. Liv. berichtet dies: per. 12: cum a Tarentinis classis Romana direpta esset, duumviro, qui prae erat classi, occiso - - -. Ja nicht einmal daß Duilius als erster einen Seesieg errang, berichtet Polybius nach meiner Interpretation: Polyb. I, 21, 11: κάμπτων δὲ περὶ τὸ τῆς Ἰταλίας ἀκρωτήριον ἐμπίπτει (= Ἀννίβας) τοῖς πολεμίοις (= Ῥωμαίοις) ἐν κόσμῳ καὶ τάξει ποιουμένοις τον πλοῦν, καὶ μὲν πλείους ἀπέβαλε τῶν νεῶν, αὐτὸς δὲ μετὰ τῶν ὑπολειφθεισῶν ἀνεπίστως καὶ παραδόξως διέφυγεν - - -, also bevor Duilius die Führung des Landheeres abgetreten und die der Flotte übernommen hatte (vergl. Polyb. I, 22, 1), hatten die Römer Hannibals Flotte besiegt. All das widerspricht daher den auf unserer Inschrift berichteten Tatsachen, ein Beweis, wie wenig Vertrauen dem Verfasser der Inschrift gebührt, der erfundene und falsche Tatsachen als wahr hinstellen will. Wenn nun in Anlehnung an Wölfflin auch andere Gelehrte (vergl. Stolz, Hist. Gramm. I, 67 f. Meltzer, Gesch. d. Karth. II, 565. Verfass. d. Artik. Duilius in A. Pauly-Wissowa: Realenciclop. X, 1777 ff. [1905]. F. Luterbacher: Philol. 66, 405 f. [1907]) u. a. Verteidiger der Inschrift (G. Édouard, écriture et prononciation du latin. Paris 1882. préf. p. XIII-XV; E. Hübner, exempl. script. epigr. lat. p. 30; ders. Röm. Epigraph. in J. Müllers Hdb. d. kl. Alt. I [1892], 692 f.) die Duilius-Inschrift für nicht unterschoben halten, so ist schon aus dem Gesagten ersichtlich, daß sie da wohl im Irrtum sind.

Noch deutlicher zeigt sich bei der genauen Prüfung des Wortschatzes die Unechtheit der Inschrift, die sich dann als ein späteres Machwerk eines im Altlateinischen gänzlich Unerfahrenen darstellt. Wir wollen daher auch noch von dieser Seite die Inschrift untersuchen und dabei die Sprache besonders eines Denkmals aus guter alter Zeit zum Vergleiche heranziehen, nämlich die des „senatus consultum de Bacchanalibus“, welches alle Gelehrten für echt halten (vergl. Momms., C. I. L. I, p. 43 f. Ritschl, P. L. M. p. 23 f. Bruns, font. p. 131 ff. Schneider exempl. 97. Corssen, Üb. d. Ausspr. d. Lat. S. 16, 34, 74 etc. M. Müller Fleckeis. Jb. 1876, S. 697 f. W. Weißbrodt, observ. in Sc. de Bacch. Brunsberg. 1879; ders. misc. epigr. numism. gramm. Brunsb. 1883 p. 10; ders. Philol. 39, 558. Bücheler-Wendekilde,

Lat, Dekl. S. 25, 30, 32 etc. Teuffel, Lit. Gesch. <sup>6</sup> I, S. 206. Ed. v. Wölfflin, Sb. d. bayr. Ak. 1890, S. 300. Ders. am gl. Ort. 1896, S. 184 f. Thesaur. I. L., ind. inscr.). Auf einer ehernen Tafel ist der Erlaß gegen die Ausschreitungen des J. 186, von denen Livius (XXXIX, c. 8—19) berichtet, mit kleinen, aber deutlichen Skulpturen zu lesen; eine Abbildung bietet Ritschl in den P. L. M. tab. 18. Gesetzt auch, daß die Inschrift der *columna rostrata* noch zur Zeit des ersten punischen Krieges abgefaßt wäre, so betrüge der Zeitraum bis zur Abfassung des Sc. d. Bacch. doch nur zirka 50 Jahre, ein Zeitunterschied, der noch weniger ins Gewicht fällt, wenn wir bedenken, daß die Gesetze die altertümliche Sprache lange bewahrt haben und nur langsam die neuen Schriftzeichen aufnahmen (vergl. Weißbrodt, observ. p. 12). Da die Formen der Schriftzeichen in unserer Inschrift auf der *columna rostrata* (vergl. Ritschl, Rhein-Mus. XIV, 299 ff, 312, 378 ff, 488; ders., ind. schol. Bonn 1861, p. III; ders., Pr. Lat. Mon. p. 82 und 111. Momms. C. I. L. I, p. 40) auch Wölfflin für solche der ersten Kaiserzeit anerkennt (vergl. a. a. O. S. 309 etc.), so braucht man da nicht viel zu sagen, nur soviel, daß in einer Inschrift, welche so viele Altertümlichkeiten (bes. *C* für *G*, *P* für *P*) bewahren will, nicht geschrieben sein kann *I-longa* für *EI* und die Form *L* für *V*, am wenigsten unter den Auspizien eines Augustus oder Tiberius.

Am meisten aber durcheinander geworfen sind die Vokale und Diphthonge, so daß man sagen kann, diese eine Inschrift bietet hierin die Entwicklungsgeschichte von der Urzeit bis in die spätere Kaiserzeit. Richtig steht auf unserer Inschrift *e* für *i*: Z. 2 *exemet*, Z. 5 *cepēt*, *enque*, Z. 6 u. 8 *navebos*, Z. 7 *ornavet*; vergl. hiezü Sc. d. Bacch., Z. 7 *adiese*, Z. 8 *adiesent*, Z. 14 *compromesise*; die letztere Schreibung könnte auch (vergl. Weißbrodt, observ. p. 11) ein Versehen des Steinmetzen sein statt: *compromeisise* (vergl. Corssen, Ausspr. S. 209: *ameiserunt*, *remeisserit*, *promeisserit*). Auch in anderen Inschriften findet sich dieser Gebrauch des *e* für *i*: z. B. C. I. L. I, p. 605: *dedet*, *fuet*, *meretod*, *mereto*, *Menervai*, *posedet*, *tempestatebus* etc. etc. Warum aber heißt es, trotzdem schon Quintilian (I, 4, 17) gewußt hat, daß die alten Römer *magester* sagten, auf der *columna rostrata*, Z. 3: *macistratos*? (vergl. zu diesem Gebrauche C. I. L. I, p. 554 ad n. 28 u. 73: *magisteres*. Eph. epigr. II, n. 298: *mag(i)steratus*. C. I. L. I, n. 190: *Terebonio*). Warum findet sich ferner auf unserer Inschrift Z. 9: *in* für *en*, obwohl Z. 5 *enque* steht? Am besten sollte es *endo* lauten (vergl. Momms. C. I. L. I, p. 40). Außerdem bietet die Inschrift Z. 9 *Cartaciniensis* für *Cartaceniensis* (vergl. Ritschl, P. L. M. p. 82), ferner Z. 19 *navaled*, während so viele Ablative auf *ei* oder *i* lauten (vergl. C. I. L. ind. gr. p. 603: 20 mal!) Wenn Augustus oder Tiberius die Erneuerung oder Umschreibung veranlaßt hätten, wären solche Formen unmöglich auf der Inschrift.

Richtig wird *O* für *V* geschrieben: Z. 3 (*ma*)*ximos macistratos*, Z. 4 *exfociont* (vergl. C. I. L. ind. gr.: *probaveront*, *conflovont* etc.), Z. 6 *consol*, Z. 6 u. 7 *primos*, Z. 10 *ol(or)om*, Z. 13, 14, 15 *captom*, Z. 17 *poplom*.

Aber nur selten mehr bietet diesen Gebrauch das Sc. d. Bacch.: Z. 1 *consoluerunt* (aber nicht mehr *ont!*), Z. 6, 9, 18 *cosoleretur*, Z. 9 u. 18 *quom* (Konjunktion!), Z. 15 *poplicod*, Z. 26 *tabolam*, *aiquom*; in den meisten Fällen heißt es nicht mehr *o*, sondern *u*: Z. 1 *senatum*, Z. 4, 8, 27 *urbanum*, Z. 3 *exdeicendum* (obwohl in demselben Worte noch *ei* für *i* steht!), Z. 23 *noundinum*, (obwohl noch *ou* bewahrt ist!), Z. 24 *arvorsum* (trotzdem *r* vor *d* erhalten ist!); *u* für *o* findet sich hier noch 9 mal. Es ist wohl klar, daß der Verfasser der Inschrift auf der *columna rostrata* einfach mechanisch nach der allgemein bekannten Regel, in der Flexionsendung schreibe man in alter Sprache immer *o* für *u*, vorging, um mit seiner Gelehrsamkeit zu prahlen. Und doch zeigt das sprachlich unanfechtbare Sc. d. Bacch., das sich nicht an Grammatikerregeln hält, sogar Z. 15 *oquoltod* für *oculto*, Z. 9 u. 18 *quom* für *cum*; die *columna rostrata* hingegen bringt zweimal (Z. 8 u. 11) *cum*; es ist nämlich dem Verfasser unserer Inschrift unbekannt gewesen, daß Präposition und Konjunktion in ältester Zeit *quom* lauteten (vergl. Corssen, Ausspr. S. 34 f. Jordan, Krit. Beitr. S. 212 f, 216 f). Daß die Form *macistratos*, welche einzelne für richtig (Jordan, quaest. arch. p. 6, 11. Wölfflin, a. a. O. S. 299 f u. S. 308), andere nicht für gänzlich unmöglich halten (Bücheler-Wendekilde, Lat. Dekl. S. 19), doch vollständig unzuverlässig ist, geht daraus hervor, weil kein einziges Denkmal der guten alten Zeit die Endung der 2. Dekl. in der 4. Dekl. bietet. Im Sc. d. Bacch. heißt es Z. 1 *senatum*, Z. 5 u. 26 *magistratum*, Z. 12 *promagistratud*, Z. 17 u. 23 *senatuos* (nach *u* wird nicht *u* geschrieben, sondern *o*. Daß das *u* in *promagistratuo* zu tilgen sei, wie Wölfflin S. 300 gegen Mommsen, Ritschl und Weißbrodt meint, halte ich nicht für richtig, weil ich *promagistratud* lese [*D* ist nur undeutlich graviert, so daß es einem *O* ähnelt] und weil die Form des Genitiv *senatuos* deutlich die 4. Dekl. beweist). Und wenn Wölfflin (S. 308) und Jordan (Krit. Beitr. S. 6 f) meinen, die Form *navebos* hätte einst wirklich bestanden, da auch die Form *protrebibos* belegt sei (vergl. Ephem epigr. II n. 299), so ist dieses Beispiel nicht gerade der beste Beleg, denn einerseits steht *trebibos* gegen *navebos* (Col. rost. Z. 8), andererseits *trebibos* gegen *triresmos* (Col. rost. Z. 12); hiezu kommt, daß in jener Inschrift neben *protrebibos* auch der Diphthong *ai* auftritt: *Lainio(s)*, *praifectos*; in der *columna rostrata* jedoch *ai* und *s finalis omissa* nicht ein einziges Mal; in jener Inschrift findet sich auch *i* für *e* (*fecit*), in der *columna rostrata* aber nur *e*: *cepēt* etc. Auch aus dieser Betrachtung geht hervor, daß ihr Verfasser ein Gefolgsmann rein mechanischen Regeltums gewesen ist, und zwar die trivialsten, allerwohlfeilsten Regeln anwendet.

*V* für *I* ist auf der *columna rostrata* nicht ein einziges Mal zu lesen, außer man ergänzt Z. 9 - - - *umas* zu *maxumas* oder *maxsumas* oder *macsumas* (vergl. Wölfflin a. a. O. S. 309). Eine solche Konjektur ist aber weder wahrscheinlich, weil Z. 3 (*ma*)*ximos* steht, noch ist glaublich, daß der Steinmetz einer so fein ausgeführten Schrift getrennt hätte: *max-sumas* oder *mac-*

sumas, weil *xs* und *cs* einen Buchstaben bezeichnen = *x*. Es wird wohl einfach zu lesen sein: *sumas*, wie *Funccius* will (vergl. *Funcius*, de puerit. linq. Lat. p. 302); *maxumas* ist nicht zu lesen weil noch *Pighius*, *Lipsius*, *Lafrerius* gesehen haben *s* formam quadratam vor — *umas* (vergl. *Funccius* a. a. O. Momms. C. I. L. I, p. 38. Henzen, C. I. L. VI, p. 285). Wenn nun *Wölfflin* (S. 316 u.) dafürhält, daß der Steinmetz so gelehrt war, während er an anderer Stelle schreibt (S. 309): „Wie könnte man den Entscheid einer so wichtigen Frage von der Orthographie eines Steinmetzen abhängen lassen, der zwar nicht so sorglos war wie - - -, der aber - - -!“, so erkennen wir deutlich, wie inkonsequent und unhaltbar ein solches Vorgehen ist. Sogar das *Sc. d. Bacch.* schreibt noch *V* für *I*: Z. 25 *caputalem*, Z. 27 *facilumed*; das Wort *maxsumus* selbst wird freilich im *Sc.* nicht gefunden, an anderen alten Denkmälern aber ist es sehr häufig (vergl. *Hübner*, ind. gramm. C. I. L. I, p. 586 u. 609).

Noch schlechter als mit den Vokalen steht es mit den Diphthongen der *Duilius*-Inschrift. Während nämlich im *Sc. d. Bacchanal.* fünfmal *ai* für *ae* (Z. 2 *Duelonai*, Z. 22 *haice*, Z. 26 *aiquom*, Z. 29 *tabelai datai*) und nur einmal *ae* (Z. 1 *aedem*) geschrieben wird, finden wir auf der *columna rostrata*-Inschrift, die doch um zirka 50 Jahre älter sein soll, nur *ae*: Z. 9 *praesente*, Z. 14 *praeda*, Z. 15 *aes*, Z. 17 *praedad*. Der Verfasser der Inschrift hat wahrscheinlich geglaubt, daß *ai* nur in der Flexion geschrieben werde; ich habe die Überzeugung, daß er entsprechend der Tradition der damaligen Grammatiker *ai* geschrieben hätte, wenn auf der *columna rostrata* ein *Femin.* mit der *ae*-Flexion verwendet worden wäre. Unter einem *Augustus*, *Tiberius* oder *Claudius* wußte man aber gut, daß man in alter Zeit *ai* für *ae* schrieb, auch im Stamm (z. B. C. I. L. VI, n. 920: [pa]triai: 921: caisarl Antoniai; Augustai). Große Erfahrung (vergl. *Wölfflin*, S. 308) besaß daher der Verfasser der *columna rostrata*-Inschrift gewiß nicht (vergl. *Jordan*, quaestion. p. 6, 11), denn Inschriften, welche *ai* in Flexion zeigen, gibt es viele (C. I. L. I, ind. g. p. 600; besonders greife ich heraus n. 61 *airid*, 181 *aire*, 63 u. 64 *praidad*).

Auch der Diphthong *oi* für *oe* wird auf unserer Inschrift vermißt, obwohl Z. 8 *Poinicas* stehen müßte (da wir sogar noch im *Sc. d. Bacchan.* dreimal *oi* finden [Z. 2 *foideratei*, Z. 11 *comoinem*, Z. 19 *oinvorsei*; zweimal also *oi* für *u*, einmal für *oe*], zumal in einer Inschrift, wo noch *c* für *g*, *t* für *th* steht (*macistratos*, *Cartaciniensis*). Der Diphthong *oi* ist in anderen Inschriften häufig (vergl. ind. g. C. I. L. p. 608: n. 61 *coirare*, n. 32 *ploirume*, 206, 93 *foidere*. 60 *Oinomavos*, 1412 *Poinisius* etc. cf. (*Corsen*, Ausspr. S. 156, 161 f, 164. Büchel.-Wendek., Lat. Dekl. S. 30, 54 etc. *Jordan*, Krit. Beitr. S. 196 f). Ob die Form *exfoicent* richtig ist (col. rostr. Z. 4), oder ob vielleicht nicht anzunehmen wäre *exfooucint*, darüber wage ich nicht zu entscheiden; ich möchte aber glauben, daß dem Autor eine Form wie *conflovont* vor Augen stand, was natürlich ganz gebräuchlich

war, weil das Altlateinische nicht *uu* zuließ. Der Diphthong *ou* kommt aber im Sc. d. Bacch. oft vor statt *u* (Z. 9 u. 18: *iouisent*, 13 *coniourase*, 19 *plous*, 20 *ploustribus*, 23 *noundinum*, 27 *ioubeatis*).

Nicht einmal der Diphthong *ei* für *i* ist regelmäßig geschrieben, obwohl der Verfasser eine gewisse Vorliebe, aber nur in der Flexion, für diesen Gebrauch zu haben scheint: Z. 4 *castreis*, Z. 11 *socieis*, Z. 12 *naveis*, 13 u. 14 *numei*. Aber nicht einmal dieser allgemein bekannte Schreibgebrauch ist in unserer Inschrift konsequent festgehalten; Z. 9 finden wir *Cartaciniensis*, Z. 7 sogar *clasesque navales* (Akkus.!), Formen, die zur Zeit des Augustus oder Tiberius geradezu verpönt waren (vergl. Corssen, Ausspr. S. 218. Bücheler-Wendekilde, Lat. Dekl. S. 54. O. Keller, Gramm. Aufsätze S. 299, Anm. 3 und S. 324). In den übrigen Silben wird *ei* gemieden: Z. 6 u. 7 *primos* (*I-longa*), Z. 10 *dictatored*, Z. 12 *triresmos*, obwohl das Sc. d. Bacch. nicht nur in der Flexions- u. auslautenden Silbe *ei* bietet u. zw. konsequent (Z. 1 *quei*, *foideratei*, Z. 4 *sibeis*, Z. 4, 5, 25 *eis* [col. rostr. Z. 8 aber *eis*], Z. 4 *utei*, Z. 5 *ubeis*, Z. 19 *oinvorsei*, *virei*, Z. 20 *ibeis*, Z. 29 *vobeis*; nur in drei Wörtern [gen. sgl.] steht *i*: Z. 7 *Latini*, Z. 21 *urbani*, Z. 28 *sacri*), sondern auch in Stammsilben *ei* zeigt (Z. 3 *exdeicendum*, *neiquis*, *sei*, Z. 4 *deicerent*, Z. 7 *ceivis*, Z. 16 *preivatod*, Z. 21 *exdeicatis*, Z. 26 *inceideretur*). *I-longa* (ein *I*, das über die ganze Länge der übrigen Buchstaben hinausreicht (z. B. *PRIMOS*), bietet das Sc. d. Bacchan. nicht, außer man wollte die *i* in Z. 7 *latinis*, Z. 14 *compromesise*, *quisquam*, Z. 19 *oinvorsei* für etwas länger halten; das ist aber kaum merklich. Vor Sulla wird *i-longa* nicht gefunden (vergl. Ritschl, Rhein. Mus. XIV. p. 299 ff, 488. P. L. M. p. 123)

Der Gebrauch der Vokale und Diphthonge in der Duilius-Inschrift ist also durchaus schlecht.

Nun wollen wir noch untersuchen, ob der Gebrauch der Konsonanten auf unserer Inschrift richtig ist. Daß uns eine Inschrift, welche in einem und demselben Worte so alte und so junge Schreibungen aufweist (col. rostr.: *lection[es]*, *maximos*, *PRIMOS*), schon deshalb sehr verdächtig sein muß, ist klar; es geht durchaus nicht an, solche Dinge stillschweigend zu übergehen oder sich selbst widersprechend zu sagen, der Steinmetz habe gefehlt; so viele und so ungeheuerliche Fehler hätten im Auftrage eines Augustus, Tiberius, ja sogar eines Claudius nicht vorkommen dürfen. Hat aber ein anderer wenig gebildeter Mann unsere Inschrift abfassen lassen, sei es, daß dies durch einen Gelehrten späterer Zeit oder durch des Duilius Nachkommenschaft (vergl. die von Livius berichteten Inschriftenfälschungen) oder unter einem Kaiser nach Claudius geschehen sei, so ist dies ganz gut möglich, weil für diese spätere Zeit der Künstelei eine aus solchen Kenntnissen zusammengesetzte Inschrift wie die auf der Duiliussäule recht bezeichnend wäre. Der Autor unserer Inschrift hält ja auch an der Regel, daß *C* (vergl. Corssen, Ausspr. S. 16. u. 39. Jordan, Krit. Beitr., S. 6, 105, 156 ff) für *G*

zur Zeit des 1. pun. Krieges überall geschrieben worden sei, und schreibt daher: *leciones, macistratos, exfocient, pucnandod, Cartaciniensis*. Diese Schreibart hält nicht einmal Wölfflin (S. 310) für richtig. Bezüglich des Schreibgebrauches *c* für *qu* läßt sich nur das Z. 8 und 11 in der Duilius-Inschrift vorkommende *cum* (=mit) zu weiterem Vergleiche heranziehen: sogar noch im Sc. d. Bacch. finden wir *qu* für *c*: Z. 9 u. 18 *quom*, Z. 15 *oquoltod*. Daß man zur Zeit des 1. pun. Krieges weder die Aspiration noch die Geminatio anwendete, konnten die Grammatiker (vergl. Quintil. I, 5, 19 ff) der Kaiserzeit am allerleichtesten wissen: es heißt also auch auf unserer Inschrift: *clases, claseis, olorom, numei*; ebenso ist die Schreibung *th* gemieden: *Cartaciniensis* (vergl. Ritschl, ind. schol. Bonn 1861 p. III).

Dafür aber findet sich kein einziges Beispiel von *m* oder *s*-finalis omissa (vergl. Büchel.-Wendekilde, Lat. Dekl. S. 50. Jordan, Krit. Beitr. S. 156), was freilich auch das Sc. d. Bacch. nicht bietet; dieses schreibt aber auch nicht *c* für *g* oder *os* für *us*, sehr selten *om* für *um*. Obwohl nun einerseits der Verfasser der *columna rostrata*-Inschrift an den Regeln des ältesten Sprachgebrauches festgehalten hat, soviel er zu verwerten verstand, schrieb er doch nicht *maximo(s), macistrato(s), nove(m), primo(s), arcento(m), capto(m), poplo(m)*; in den ältesten Inschriften jedoch kommen derartige Formen häufig vor (C. I. L. I n. 32: *viro*∨, *oino*∨, *duonoro*∨, *urbe*∨, *aide*∨; n. 36 *anuoru*∨, 35 *Antioco*∨, 173 *dono*∨, 45 *pocolo*∨ etc.). Wenn aber Wölfflin (a. a. O. S. 308) die Scipionengrabinschriften für jünger hält als die Duiliusinschrift, warum bieten dann jene Elogien so uralte Formen, welche die *columna rostrata*-Inschrift nicht aufweist, die doch um 40 Jahre älter sein soll (vergl. Wölfflin S. 308)? Davon, daß in der *columna rostrata*-Inschrift das *n* nicht elidiert ist (*consol, Cartaciniensis*) und daß die Formen *as* oder *es* gar nicht vorkommen, wohl aber im Sc. d. Bacch. (Z. 16 u. 28 *exstrad*; Z. 9. u 18 *cosoleretur*), wollen wir erst gar nicht lange reden. Was endlich *d*-finale in unserer Inschrift betrifft, so will ich nur bemerken, daß diese uralte Form in der Umgebung so ganz junger Formen, die wir oben hervorgehoben haben, sich recht merkwürdig, ja aufdringlich ausnimmt. Übrigens haben darüber alle großen Philologen geschrieben, ohne daß eine allgemein anerkannte einheitliche Ansicht Geltung hätte (vergl. Mommsen, C. I. L. I, p. 44. Ritschl, P. L. M. p. 23 f. Corssen, Ausspr. p. 72, 268, 331 f, 338. Müller, Fleckeis, Jb. XXII, S. 691 ff. Büchel.-Wend., L. Dekl. S. 91 f, 96. O. Keller, Gramm. Aufs. S. 327. Sommer, Handb. d. lat. Spr. 357, 375, 410 f etc. Brugmann, Kurz. vgl. Gramm. § 358, 10, § 463.); *d*-finale ist ja in den Inschriften so häufig, daß bald irgend ein Grammatiker, natürlich auch Quintilian, davon Kenntnis haben konnte.

Um zum Schlusse der sprachlichen Untersuchung noch einiges von der Etymologie und Bedeutung der in der *columna rostrata*-Inschrift vorkommenden Wörter und über den Gesamthabitus zu sagen, so muß man gestehen, daß auch hierin alles recht zwitterhaft ist. Während *os, om, bos*

für *us, um, bus* fast auf Urverhältnisse deuten (vergl. Walde, Etym. Wb. S. 360 f, 406. Sommer, Handb. S. 418 u. 426), werden in der friedlichsten Eintracht unmittelbar daneben auch sehr viele ganz junge Formen gefunden, so daß der Gesamteindruck der Inschrift der ist, als habe ihr Verfasser die ganze Skala der von ihm gewußten grammatischen Kenntnisse durchlaufen und vor uns ausbreiten wollen. Wenn auch das *s* des sehr verdächtigen (vergl. Ritschl, ind. schol. 1861, p. IV. Jordan, Krit. Beitr. S. 229) Wortes *triresmos* durch die Wurzel *re-smo* (Vaniček, Etym. Wb. S. 50. Walde, Etym. Wb. S. 521) gesichert ist, so ist dieses Wort vielleicht doch nur zufällig in Bezug auf dieses *s* richtig geschrieben; warum aber dieses Wort die Endung *os* für *eis* hat, ist nicht einzusehen; es ist hiemit ganz ähnlich wie bei *macistratos* für *magistratus*; wahrscheinlich hat diese Form des Wortes überhaupt nie existiert. Im übrigen sind die Bezeichnungen der Wörter jung: *obsidio eximere, maximus magistratus, vi pugnando capere, in eodem magistratu, rem mari gerere, ornare parare, summas copias pugna devincere, praesente dictatore, socii = classici, aurum captum, praeda populum donare*, lauter Phrasen, die auch bei den klassischen Autoren, besonders bei Livius häufig vorkommen.

Auch der ganze Bericht bietet nichts, was nicht bald jemand, der Interesse am Zustandekommen der Duilius-Inschrift hatte, wissen konnte; außerdem zeigt sich, daß alles zu Duilius Gunsten verschoben wurde. Das (mit Momms. Ergänzung) viermal gesetzte PRIMOS hat daher auch bei E. Norden (de Stilone, Cosconio, Varrone. Gryphisw. 1895, p. 5) die Überzeugung hervorgerufen, daß die ganze Inschrift wohl das Machwerk geringer Gelehrsamkeit sei, die sich aber durch Aufdringlichkeit und Geschwätzigkeit hervortun wolle, wozu noch kommt, daß unwahre und verdrehte Dinge berichtet werden. Denn wenn Wölfflin (Sitzb. der bayr. Akademie 1896, S. 160 f) gegen E. Norden schreibt: „Wir dürfen herzhaft dem Pontifex Maximus des Jahres 260 v. Ch. so viel Menschenverstand zutrauen, daß er nicht nur, weil es sein Amt verlangte, den Sieg eintrug, sondern auch das Ereignis als ein bisher noch nicht dagewesenes verherrlichen konnte, wie ja auch das alte capitolinische Triumphalverzeichnis auf dem Marmor die Worte enthält: *C. Duilius primum navalem de - - - classe Poenica egit*. Ist aber diese Angabe echt, was niemand bezweifelt, warum sollte der entsprechende Satz der *columna rostrata* späteren Ursprunges sein?“, so glaube ich, daß der Pontifex Maximus des Jahres 260 v. Ch. durchaus nicht schreiben konnte *primus* von einem noch nicht zweimal errungenen Seesiege, erstens, weil man bei nur einmal vorgefallenen Dingen nicht die Ordinalzahl, sondern im allgemeinen die Cardinalzahl anwendet, zweitens, weil ja der Pontifex des Jahres 260 noch gar nicht wissen konnte, ob das römische Volk noch einmal Gelegenheit haben werde zu siegen; auch konnte es gar leicht geschehen, daß in den Triumphalakten das Wort *primus* interpoliert (auf dem Marmor, bei einer Transkription!) wurde, wie uns ja Livius mehrfach äh-

lichen Schwindel berichtet (vergl. d. ob. St.). Die über den regelmäßigen Gebrauch des Wortes *primus* bei Neueinführungen von Wölfflin zitierten (Sb. 1890, S. 305 f) Stellen beweisen aber nichts, denn deren Verfasser haben sämtlich in der Kaiserzeit gelebt. Vielleicht aber die beiden von Wölfflin angeführten Inschriften? Auch diese gehören dem gelehrten Zeitalter an (vergl. C. I. L. I, p. 283 elog. XXII, v. 5 u. p. 564 el. XXXV v. 3). Außerdem geht ja gerade aus dem von Wölfflin erwähnten Seneca (de br. vit. 13, 3: *audiui quendam referentem, quae primus quisque ex Romanis ducibus fecisset*) hervor, daß das genaue Berechnen affektierte Gelehrsamkeit war, außer es berichtet der registrierende Geschichtschreiber davon (vergl. Polyb. I, 6, 6; 12, 5; 13 4; 20, 8, 9, 12, 13 etc.; Livius: mehr als 70 mal; Tacit. ann. I, 15; II, 49; IV, 34; XI, 14, 16, 22; XIII, 3 etc.; Sueton. Caes. 56 u. 80; Octav. 43 etc. etc.) Schließlich aber würde der Pontifex Maximus jener alten Zeit, wie wir aus Livius wissen, die Ehre eines Konsuls *ex plebe*, wie es Duilius war (vergl. Liv. II, 58, 2. 61, 2. III, 55, 5 u. 11; 41, 10; 52, 3; 54, 12; 55, 14; 59, 3; 64, 4. V, 13, 7. VII, 16, 1; 21, 6. VIII, 16, 1 u. 14) wohl eher herabgemindert als vermehrt haben. Glaubhafter ist, was der Verfasser der *perioch. Liv.* (17: *ut vertenti a cena tibicine canente funale praeferretur*) meldet, weil eine derartige Volksehrung für den Volkskonsul angemessener war.

Wenn wir, um zum Schlusse der Abhandlung noch einmal die Inschrift selbst sprechen zu lassen, Z. 7 der erhaltenen Duilius-Inschrift genau ins Auge fassen, so werden wir nicht lesen:

CLASESQVE · NAVALES · PRIMOS · ORNAVET · PA ravetque  
(suppl. Momms.), weil in Z. 8 unmittelbar wieder *que* folgt (cumque), auch nicht — *ravet* allein (die Zeile wäre nicht voll! vergl. Wölfflin, S. 304), sondern wir werden ergänzen *PA ravet corveis*. Mit diesen die Zeile gerade ausfüllenden Buchstaben entspricht diese Zeile genau den 14 Buchstaben in der oberen Zeile 8:

- - - - - CESET · COPIASQVE  
PARAVET · CORVEIS ·

Diese Konjunktur bringt auch jene vermißten *corvi* in die Inschrift, von denen Wölfflin (a. a. O. S. 305) schreibt: „Daß die Enterhaken nicht ausdrücklich genannt werden, welche doch die jüngeren Autoren als Erfindung des Duilius bezeichnen, ist wohl ein vollgültiger Beweis dafür, daß ein Nichttrömer, etwa von den *socii navales* oder ein Sicilianer ( $\tau\acute{\iota}\varsigma$ : Polyb. I, 22, 3) - - - diesen Gedanken brachte“.

Wenn aber unsere so ergänzte Inschrift schon zur Zeit des Polybios zu Rom bestanden hätte, so würde dieser Geschichtschreiber nicht geschrieben haben:  $\tau\acute{\iota}\varsigma$ . Polybios aber berichtet nirgends, daß Duilius als erster die in der Inschrift erwähnten Taten verrichtet hätte.

Nun erübrigt nur noch zu zeigen, daß die Wortbezeichnungen der Inschrift gleichfalls bei den Schriftstellern der späteren Zeit vorkommen: *legiones* = *l. hostium* (vergl. Momms. C. I. L. I, p. 39. Wölffl. S. 313. Liv. VIII, 10, Z. 11. per 15.); *pugnando capere, vi capere* (vergl. Fleckeis. lb. 1873 S. 502. Wölfflin S. 304 u. 314. Liv. I, 33, 1; 35, 7; 53, 2 II, 17, 1. V, 22, 8; 24, 2. VI, 3, 10. VII, 9, 1. VIII, 20, 6. IX, 38, 1. X, 46, 11. XXI, 5, 6. XXII, 21, 7. XXVII, 1, 1. etc.); *in eodem magistratu* (vergl. Liv. per. 11. Plin. h. n. XXXIV, 5, 20); *praeesse* = *ἡγεῖσθαι* (vergl. Liv. V, 12, 4: *praerant tribuni* - - -; *perioch* 12: *qui praerant classi* etc.); *dictator* (= *magistratus hostium*: vergl. Liv. VIII, 26, 1: *praetorem Samnitium* XXIII, 41, 1: *Hasdrubal imperator* XXIX, 29, 1: *praefectum Hannonem*. XXXIII, 46, 3: *praetor factus Hannibal* etc.).

Wenn daher Mommsen (C. I. L. I. p. 40) von der Inschrift auf der *columna rostrata* schreibt: *Quam qui composuit, ante oculos habuerit opinor titulum L. Aemilii Regilli de victoria navali ad Myonnesum de Antiocho rege a 564 reportata* (Liv. XL, 52, 5 f.), so pflichte ich dem vollständig bei. Daß aber eine solche Inschrift, die sowohl in der Orthographie und im Wortschatze als auch im Bericht der Tatsachen so ganz falsch ist, nicht im Index des *thesaurus linguae Lat.* aufgenommen sein soll, ist klar. An die Unechtheit der *columna rostrata*-Inschrift ist daher auch nach Wölfflins Beweisführung geglaubt worden, besonders von O. Keller (Gramm. Aufs. [1895], S. 324): „- - - - - Inschriften, welche gegen die von uns beobachteten Gesetze so stark verstoßen wie zum Beispiel die *columna rostrata*, wo uns die *Akkusative clases* und *navales* geboten werden, müssen uns schon aus diesem einzigen Grunde für entschieden unecht gelten - - - gemacht - - - von ungeschickten Gelehrten“ (äbnl. auch E. Norden, *Antike Kunstprosa* [1898] I, S. 190 u. 225). Und schon längst hat der in epigraphischen Dingen so gelehrte und erfahrene Ritschl (ind. schol. Bonn 1861, p. III) erklärt: *Tituto Duelliano columnae rostratae vehementer optandum est, ut tandem aliquando desinant grammatici ut monumento saeculi quinti exeuntis uti. Quem certissimum est talem qualis nunc habetur non ante Claudiana fere tempora factum esse et ne ea quidem aetate vel pristino vel omnino ex antiquiore aliquo quod superesset exemplo repetitum instauratumve, verum solo antiquariorum studio et artificio ad eam speciem vetustatis, quam animo suo informassent, et argutius et loquacius effectum.*

Daß diese Behauptungen richtig sind, glaube ich in meiner kurzen Abhandlung genau und deutlich gezeigt zu haben.



## II.

### Schulnachrichten.

#### I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächerverteilung.

##### a) Bewegung im Lehrkörper:

Es schieden aus: Der k. k. Prof. Rudolf Piffel kam als Direktor an die Lehrerbildungsanstalt in Komotau; der k. k. Prof. Marian Holba kam als Professor an das Ordensgymnasium Wilhering, Ob.-Öst.; der prov. Gymnasiallehrer Dr. Kamill Eben als wirklicher Lehrer an das k. k. Gymnasium in Rumburg; Supplent Ludwig Schmid in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium in M. Neustadt.

Es traten ein: Als k. k. wirklicher Gymnasiallehrer Andreas Goll; als prov. Gymnasiallehrer Anton Traxler.

##### b) Beurlaubung:

Direktor Dr. Stephan Zach erhielt einen viertägigen Urlaub in der Karwoche zum Besuche des Mittelschullehrertages in Wien.

##### c) Stand des Lehrkörpers am Schlusse des Schuljahres und Lehrfächerverteilung:

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegenstand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stund.	Anmerkung
Regierungsrat <b>Dr. Stephan Zach,</b> k. k. Direktor, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone	Zisterzienserordenspriester des Stiftes Hohenfurth	Mathematik	VI.	3	Bischöfl. Notar
<b>Fried. Blumentritt,</b> k. k. Professor, IX. Rangklasse	weltlich	Naturgeschichte Mathematik	I. a, I. b, II., V., VI. I. a, II.	18	Kustos des naturhistorischen Kabinettes
<b>Andreas Goll,</b> k. k. Professor	Zisterzienserordenspriester des Stiftes Hohenfurth	Latein Deutsch Griechisch	I. a I. a V.	17	Ordinarius der I. a Klasse, Kustos der Schülerbibliothek

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegenstand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stund.	Anmerkung
<b>Alfred Krogner,</b> k. k. Professor, IX. Rangsklasse	weltlich	Geographie Geschichte	III., IV. a, b, VI. IV., VI., VIII.	19	Kustos der Münzensammlung
<b>Viktorin Panhölzl,</b> k. k. wirkl. Gymnasiallehrer	Zisterzienserordens- priester des Stiftes Hohenfurth	Mathematik Physik	III., V., VII. IV. a, b, VII.	20	Ordinarius der V. Klasse, Kustos des phys. Kabinettes
<b>Dr. Franz Placek,</b> k. k. Professor, VII. Rangsklasse	weltlich	Latein Griechisch	VI., VIII. VII.	16	Ordinarius der VII. Klasse, Kustos des archäol. Kabinettes
<b>Dr. Valent. Schmidt,</b> k. k. Professor	Zisterzienserordens- priester des Stiftes Hohenfurth	Geographie u. Geschichte Propaed.	I. a, b, II., V. II., V., VII. VII., VIII.	19	Bibliothekar der Lehrerbibliothek, Kustos des geogr. Kabinettes, k. k. Konservator
<b>Rud. Schmidtmayer,</b> k. k. Professor	Zisterzienserordens- priester des Stiftes Hohenfurth	Latein Deutsch	I. b, VII. I. b, IV.	17	Ordinarius der I. b Klasse
<b>Emil Slunečko,</b> k. k. wirkl. Gymnasiallehrer IX. Rangsklasse	weltlich	Latein Griechisch	IV. b IV. b, VIII.	15	Ordinarius der IV. b Klasse Kustos der Schülerbibliothek
<b>Anton Träxler,</b> k. k. wirkl. Gymnasiallehrer IX. Rangsklasse	weltlich	Mathematik Latein Deutsch	I. b IV. a III., VI., VII.	18	Ordinarius der IV. a Klasse
<b>Josef Vojta,</b> k. k. Professor, IX. Rangsklasse	weltlich	Mathematik Physik Böhmisch	IV. a, b, VIII. VIII. V., VI., VII., VIII.	16 15	
<b>Rudolf Weiß,</b> k. k. Professor, VIII. Rangsklasse	weltlich	Deutsch Griechisch	IV. a, b, VI. VIII. IV. a	16	Ordinarius der VI. Klasse
<b>Otto Wilder,</b> k. k. Professor, IX. Rangsklasse	weltlich	Latein Griechisch	III., V. III.	19	Ordinarius der III. Klasse, Nebenlehrer der Stenographie
<b>Othmar Wohl,</b> k. k. Professor	Zisterzienserordens- priester des Stiftes Hohenfurth	Kath. Reli- gionslehre	I. a, b - VIII.	18	Ordinarius der VIII. Klasse, Exhortator für die oberen Klassen, Bischöfl. Notar
<b>Bernhard Zechner,</b> k. k. Professor, VIII. Rangsklasse	weltlich	Latein Griechisch Deutsch	II. VI. II.	16	Ordinarius der II. Klasse

Name und Charakter	Geistlich weltlich	Lehrgegenstand	Schulklasse	Zahl d. wöchl. Stund.	Anmerkung
<b>Dr. Karl Thieberger</b>	israelit. Relig.- lehrer	Mosaische Religionslehre	in vier Ab- teilungen	8	Exhortator für die israel. Schüler
<b>Gustav Brauner,</b> Supplent der deutschen Realschule	weltlich	Zeichnen	in zwei Ab- teilungen	4	
<b>Ludwig Schmidt,</b> Chordirigent	weltlich	Gesang	II. u. III. Abteilung	4	Kustos d. Lehrmittel f. d. Gesangsunterricht
<b>Fritz Mink,</b> Turnlehrer d. Deutschen Turnvereines	weltlich	Turnen	I. a, b, oblig. II. bis VIII. in drei Abteilung. freier Gegenst.	10	Leiter der Jugendspiele
<b>Arnold Schwab,</b> k. k. Realschulprofessor	weltlich	Zeichnen	II. u. III. Abteilung	4	Kustos des Zeichenkabinettes
<b>Karl Trebin,</b> Volksschullehrer	weltlich	Gesang	I. Abteilung	2	Organist
<b>Neumann Berth.</b> Handelsschullehrer	weltlich	Böhmisch	in drei Ab- teilungen	6	

Prov. Schuldiener: **Josef Spielvogel.**

Aushilfsdiener: **Anton Toms.**

## II. Lehrverfassung.

Absolvierte Lektüre und Memoirstoff.

III. Klasse. **Latein:** Corn. Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; Curt. Rufus: Abschnitt 1, 4, 5, 9, 15, 20, 38, 39, 40, 42. (Chrest. v. Golling.)

IV. Klasse. **Latein:** Caes. de b. G. I.; IV.; VI.; VII. 68—90 (ed. Prammer-Kappelmacher).

Memoriert: Caes. de bello Gall. I., c. 1., 20. IV. c. 2, 33. VI. 23.

V. Klasse. **Latein:** Liv. I., XXII. (Zingerle); Ovid: Met.: 4, 5, 6, 7, 10, 12, 13, 15, 17, 18, 21, 31; Fasti: 2, 3, 5, 9, 16; Ex Ponto: 4; Trist.: 2, 11. (Golling.) Caes. de bello Gall. II., VII. 1—13. (Prammer-Kappelmacher.)

Memoriert: Ovid: Abschied von Rom, 1—46.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Ovid: Fasti 15, 25—46.  
II. Sem. Liv.: XXII. 17.

**Griechisch:** Xenophon: Kyrup. 1, 2, 7; Anab. 1, 2, 3, 7, 8, 9.  
(Schenkl, Chrestom.) Homer: Ilias I, III. (Christ.)

Memoriert: Hom., Ilias I. 1—100.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Xen. (Schenkl) Anab. V. 31—36.  
II. Sem. Xen. Anab. X. 8—11. Hom.: Ilias  
II. 1—19. Hom.: Ilias II. 20—40.

VI. Klasse. **Latein:** Sall. Jugurtha (Perschinka); — Cic. in Cat. I. (ed. Nohl); — Verg.: Ecl. I, V.; Georg. (Hoffmann, 5. Aufl.):  
II. 1., II. Laudes Italiae, Laudes vitae rust., IV. Aristaeus, Aen. I.

Memoriert: Sall. Jug. cc. 1—4, c. 31. — Verg. Georg. Laudes Italiae; — Aen. I. 1—33, 97—135; Cic. in Cat. I. 1.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Sall. Epist. Mithr. § 5—9.  
II. Sem. Verg. Aen. III. 147—168.

**Griechisch:** Homer: Ilias VI., XVI., XVII., XVIII., XIX., XXII.; —  
Herodot: Buch IX. (Scheindler).

Memoriert: Hom. II.: VI. 407—465.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Hom. II., XI. 220—244.  
Hom. II., XIV. 129—153.  
II. Sem. aus Herodot. VII. 54, 55.  
Hom. II., XIII. 95—122.

VII. Klasse. **Latein:** Cic. pro Arch.; in Cat. IV., pro imp. Cn. Pomp.,  
de amicitia. — Verg. Aen. II., IV. (VI.—XII. in Auswahl). Plinius  
d. Jüngere. Auswahl.

Memoriert: Cic. Arch. c. 6, 7, 8, 9, 10. — Verg. Aen. II. 119—240.  
Cic. pro lege Manil. c. 1. Plin. d. J. Ep. 17.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Cic. de amic. § 69, 70.  
II. Sem. Plin. d. J. Ep. 40.

**Griechisch:** Demosth. Phil. III; Olynth. I., II, *περὶ εἰρήνης*; Hom.  
Od. 1, 5, 6, 7, 9, 12. (Plato Apologie. Christ.)

Memoriert: Hom. Od. I. 1—10; V. 43—61. Plato Apol. c. 17.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. Hom. Od. III. 74—93; XI. 52—70;  
XIV. 117—134.  
II. Sem. Dem. Ol. II. 22—23; Plato, Kritias  
c. 9 med.—10 med. Thuc. IV. 3—4.

VIII. Klasse. **Latein:** Tac. Germ. 1—27. Ann. I. 1—15, 72—81; II. 33,  
34, 59—61; III; IV.; V.; VI. in Auswahl. — Horat. Oden:

C. I. 1, III 30, II. 20, IV. 9, III. 3, I. 17, III. 13, II. 6, IV. 12, I. 4, 28, II 14, I. 11, III. 29, II 3, I. 3, III. 8, 21, II. 17, I. 24, 7, IV. 8, III 9, I 9, I. 31, III. 16, II. 16, III. 1, II. 15, I. 22, 34, III. 23, *carm. saec.*: *Epod.* 2, 7, 23; *Sat.* I. 9; *Epist. ars poet.* (Keller-Häußner).

Memoriert: *Tac. Germ.* c 2 *Tac. Anab.* I. 9, 10; — *Hor. Carm.* I. 1; III 30; IV. 3; III. 13; IV. 12; I. 11; I 4; I. 11; I. 7; II. 6; II. 16.

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. *Tac. Ann.* II. 53, 54.

II. Sem. *Mat.* — *A. Tibull.* II. 10. 1—30.

**Griechisch:** *Platon:* *Apol.*, *Kriton*, *Schluß v. Phaedon*, *Hom. Od.* 21, 23 (Christ) *Soph. Oedypus tyrann.* (Schubert).

Memoriert: *Sophokl. Oed. rex*, *Erster Chorgesang.* — *Plato, Apol.:* *Die Anklagepunkte gegen Sokr.*

Schriftliche Arbeiten: I. Sem. *Xen. Hell.* c. 33—35; *Herod.* V. c. 49. *Plato Symp.* c. 35.

II. Sem. *Thuc.* II. c. 48. *Soph. Oed. rex.* 1509 — *Schluß Hom. Od. XXIII. Schluß.*

**Mosaische Religion:** (Lehrer Dr. Karl Thieberger.) Der mosaische Religionsunterricht wurde in vier Abteilungen zu je zwei Stunden wöchentlich nach dem mit dem hohen L-S-R-Erlasse vom 10. Juni 1903, Zahl 23 741, genehmigten Lehrplan erteilt. — An jedem Samstag während des Schuljahres wurde für sämtliche israelitische Schüler der beiden Staatsmittelschulen eine Exhorte abgehalten. — Jahresremuneration: 200 K.

**Privatlektüre** wurde von nachstehenden Schülern betrieben:

a) **Aus Latein:**

VI. Klasse: *Fantl Max:* *Cic. Cat. II. Sall. Catil;* *Fürth Karl:* *Cic. Cat. II. Sall. Catil;* *Gellert Egon:* *Verg. Georg. I.;* *Jaksch Friedr.:* *Sall. or. Cothae Livius Vesuvschl.;* *Klauzal Alois:* *Sall. Catil.;* *Neubauer Karl:* *Sall. Catil. Cic. Cat. II.*

b) **Aus Griechisch:**

VI. Klasse: *Fantl Max:* *Herod. I. 28—33, 85—88, 204—214;* *Gellert Egon:* *Herod. VIII. 1—26;* *Neubauer Karl:* *Herod. VIII. 1—26;* *Klauzal Alois,* *Hom. Ilias IV. u. V.*

VII. Klasse: *Böhm Daniel,* *Hom. Od. VIII.*

### III. Lehrbücher, welche im Schuljahre 1910/11 in Verwendung kommen:

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
<b>Kathol. Religion</b>	I. II. II. III.	<i>Grosser Katechismus</i> der kath. Religion <i>Kühnel Adolf</i> , Katholische Liturgik, 2. Aufl. <i>Deimel</i> , Altes Testament, 2. Aufl.
	IV. V. VI. VII. VIII.	<i>Kühnel Adolf</i> , Liturgik, 1. Aufl. <i>Fischer</i> , Gesch. d. Offenbarung d. a. u. n. B., 9. u. 10. Aufl. <i>Wappler</i> , Lehrbuch der kath. Religion f. d. ob. Kl., I. T., 9. Aufl. — II. T. 7. u. 8. Aufl. — III. T. 7. Aufl. <i>Dr. B. Kaltner</i> , Kirchengeschichte, 3. Aufl.
<b>Deutsch</b>	I. — VIII.	<i>Willomitzer</i> , Deutsche Grammatik, I. 13. Aufl., II., III. u. IV. 12. Aufl., V. — VIII. 11. Aufl.
	I. — IV. V. — VI. VII. — VIII.	<i>Lampel</i> , Deutsches Lesebuch, I. 13. u. 14. Aufl., II. 14. Aufl., III. 14. Aufl., IV. 14. Aufl. <i>Lampel-Langer</i> , Deutsch. Leseb., I. T. 6. Aufl., II. T. 7. Aufl. <i>Lampel</i> , Deutsches Lesebuch, VII. 3. Aufl., VIII. 2. Aufl.
<b>Latein</b>	I. — II. III. — VIII.	<i>Strigl Josef</i> , Lat. Grammatik, 2. verb. Aufl. <i>Scheidler-Kauer</i> , Lat. Grammatik, III. — IV. 6. Aufl., V. — VII. 6. Aufl., VIII. 5. Aufl.
	I. — II. III. IV. III. V. IV. V. V. VI.	<i>Knesek-Strigl</i> , Lat. Übungsbuch, 2. umgearb. Aufl. <i>Steiner-Kauer</i> , Lat. Übungsbuch, I. 7. Aufl. <i>Steiner-Scheidler-Kauer</i> , Lat. Übungsb. IV. I., 5. Aufl. <i>Golling</i> , Chrestom. aus C. Nepos und C. Rufus, 3. Aufl. <i>C. Jul. Caesar de bello Gallico</i> von <i>Prammer-Kappelmacher-Kulinka</i> , 10. Aufl. <i>Ovidii carmin. sel.</i> von <i>J. Golling</i> , 4. Aufl. <i>Livius</i> ed. <i>Zingerle</i> . lib. I. u. XXII. 6. Aufl.
VII.	<i>Sallust</i> , Jugurtha ed. <i>Linker-Perschinka</i> <i>Cicero</i> Catil. I. ed. <i>Nohl</i> , 3. Aufl. <i>Vergilius</i> ed. <i>Hoffmann</i> , 5. Abdr.	
VIII.	<i>Cicero</i> pro Archia poeta, 3. Aufl., in Verrem IV. 3. Aufl. <i>Nohl</i> , de officiis 3. Aufl. ed. <i>Schiche</i> <i>Vergilius</i> ed. <i>Hoffmann</i> , 5. Aufl.	
V. — VIII.	<i>Tacitus</i> : Germania und Annales ed. <i>Müller-Christ</i> <i>Horatius</i> ed. <i>Keller &amp; Häussner</i> , 3. Aufl. <i>Süßle-Rappold</i> , Aufgaben zu lat. Stilübungen. V. 2. T. 3. Aufl., VI. — VII. 2. T. 3. Aufl., VIII. 3. T. 2. Aufl.	
<b>Grie- chisch</b>	III. — VIII.	<i>Curtius-Hartel-Weigl</i> , Griechische Grammatik, III. — V. 26. Aufl., VI. — VIII. 24. Aufl.
	III. IV. V. VIII. V. V. — VI. VI. VII. VII. — VIII. VIII.	<i>Schenkl</i> , Griechisches Elementarbuch, III. u. IV. 21. Aufl. — Übungsb. übers. a. d. Deutschen ins Griech. V. — VI. 12. Aufl., VIII. 9. — 10. Aufl. — Chrestomathie aus Xenophon. 13. Aufl. <i>Homeri Ilias</i> ed. <i>Christ</i> <i>Herodot</i> ed. <i>Scheidler</i> , 2. Aufl. <i>Demosthenes</i> ausgewählte Reden; <i>Wotke</i> , 5. Aufl. <i>Homer</i> : Odyss. v. <i>Christ</i> , 4. Aufl. Chrestomathie aus Plato u. Aristoteles v. <i>Huemer</i> <i>Sophokles</i> : Antigone, ed. <i>Schubert</i> Hüter 7. Aufl.

Gegenstand	Klasse	Verfasser, Titel und Auflage der Bücher:
Geo- graphie	I. - III.	<i>Richter-Müllner</i> , Lehrbuch der Geogr., I. Teil 8. Aufl., II. Teil 7. u. 8. Aufl., III. Teil 7. u. 8. Aufl.
	IV. I. IV. V. - VI. V. - VI.	<i>Mayer-Marek</i> , Lehrbuch der Geogr., 9. Aufl. <i>Kozenn</i> , Schulatlas <i>Müllner</i> , Erdkunde, V. 4. Teil, VI. 5. Teil <i>Richter</i> , Schulatlas, 2. Aufl.
Ge- schichte	II. - IV.	<i>Gindely-Würfl</i> , I. 15. Aufl., II. 15. Aufl., III. 13. Aufl.
	II. VIII. V. - VII. VIII.	<i>Putzger</i> , Histor. Schulatlas <i>Gindely-Tupetz</i> , Altertum, Mittelalter, Neuzeit <i>Hannak</i> , Vaterlandskunde, 15. Aufl.
Mathe- matik	I. - IV.	<i>Jacob</i> , I. - III., Arithmetik Unterstufe. IV., Arithmetik Mittelstufe.
	V. VI. - VIII. I. - III. IV. - VIII. VI. - VIII.	<i>Jacob</i> , Arithmetik, Oberstufe, 2. Aufl. <i>Močnik-Neumann</i> , Algebra f. d. Obergymn. 29. u. 30. Aufl. <i>Močnik-Spielmann</i> , Geom. für Untergymn., I., II. und III. Abt., 28. Aufl. nach den neuen Lehrplänen <i>Močnik-Spielmann</i> , Geom. für IV. - VIII. 26. Aufl. <i>Schlömilch</i> , Logarithmen
Naturge- schichte	I. - II.	<i>Schmeil-Scholz</i> , Naturg. d. Tierreiches, 3. Aufl.
	I. - II. IV. VI.	<i>Beck v. Mannagetta</i> , Naturg. d. Pflanzenreiches, 3. Aufl. <i>Wolf</i> , Mineralogie und Chemie <i>Schmeil-Scholz</i> , Leitf. d. Botanik, 3. Aufl. <i>Schmeil-Scholz</i> , Leitfaden der Zoologie.
Physik	III. - IV. VII. - VIII.	<i>Krist-Pscheidl</i> , Anfangsgründe der Naturlehre, 20. Aufl. <i>Rosenberg</i> , Physik für Obergymnasien, 4. Aufl.
Propä- deutik	VII. VIII.	<i>Lindner-Leclair</i> , Logik, 4. Aufl. <i>Lindner-Lukas-Leclair</i> , Psychologie f. d. Gebrauch an höheren Lehranst. u. z. Selbstunterrichte, 3. Aufl.
Böh- misch	I. - II.	<i>Charvát</i> , Lehrgang d. böhmischen Sprache für Deutsche, I. Teil, 4. Aufl.
	III. IV. V. VI. VII. - VIII. V. VIII.	<i>Charvat</i> , Lehrg. d. böhmischen Sprache, II. T., 3. Aufl. <i>Charvát-Ouřevníček</i> , Lehrg. d. böhm. Sprache, III. Teil <i>Schober</i> , Böhm. Lesebuch für die ob. Kl. der Mittelsch. <i>Rypl</i> , Kurzgefaßte Schulgrammatik.
Mo- saische Religion	I. - VIII.	Israel. Gebetbuch v. mähr.-schles. isr. Lehrervert., 5. Aufl.
	I. - VI. V. - VIII.	<i>Wolf</i> , Religions- und Sittenlehre, 7., 8. und 9. Aufl. <i>Wolf</i> , Gesch. Israels. 1 - 4. Heft. Die letzte Auflage <i>Hecht-Kaysersling</i> , Die fünf Bücher Moses (Schulausgab.), umgearbeitet von Dr. Biach. 1909. <i>Philippsohn</i> , Die isr. Religionsl., Lehrbuch f. d. ob. Kl. <i>Hecht</i> , Israelitische Gesch. bis zur Gegenwart. 2. Aufl. Bibel im Urtexte.

#### IV. Themen der Schul- und Hausarbeiten

aus der deutschen Sprache in der V.-VIII. Klasse.

- V. Klasse: 1. Meine Erlebnisse in den letzten Ferien (Brieflicher Bericht). S. —  
2. Beowulf, ein altgermanischer Heldencharakter (Nach d. ags. Epos). H. —  
— 3. Gunters Werbung um Brunhilde (Nach dem Nibelungenlied). S. —  
4. Was kann der Jüngling tun, des Vaterlandes wert zu sein? H. —  
5. Hagen (Nach dem Nibelungenlied). S. — 6. Die Sängerepoen im deutschen  
Volksepos. S. — 7. Siegfried und Parzival als Vertreter des deutschen  
Volks- und Kunstepos. H. — 8. Sieh, wie ein König mildgesinnt läßt  
Lenz ringsum zum Feste! (R. Prutz). S. — 9. Österreich in der deut-  
schen Dichtung des Mittelalters. H. — 10. Gedankengang des Walter-  
schen Gedichtes: „Ouwê wâr sint verswunden - - -?“ S.  
A. Traxler.
- VI. Klasse: 1. Der Herbst in der Natur ist der Frühling im Schulleben. S.  
— 2. Siegfried in der nordischen Sage und im Nibelungenliede. H. —  
3. Ἄριστον ὕδωρ. S. — 4. „Daß wirste lit, sô ieman treit, daß ist diu  
zunge, sô man seit; swâ diu zunge rehte tuot, sô ist nehein lit sô  
guot.“ (Freidank.) H. — 5. Übersetzung aus dem Nibelungenliede: König  
Gunters Brautfahrt, Str. 15–22. S. — 6. Die Burgunden in Pöchlarn. (Nach  
dem Nibelungenliede.) H. — 7. „Des fürsten milte ûß Österriche fröut dem  
stüeßen regen geliche beidiu liute unt ouch daß lant.“ Walter v. d. V. S.  
— 8. Welche Lehren gibt Walter von der Vogelweide der Jugend in  
dem Gedichte: „Nieman kan mit gerten Kindes zuht beherten“? H. —  
9. „O, so laßt euch froh begrüßen, Kinder der verjüngten Au!“  
Schiller. S. — 10. Wie charakterisiert Klopstock in der Ode „Mein  
Vaterland“ das deutsche Volk? S.  
Rudolf Weiß.
- VII. Klasse: 1. Welchen Wert haben meine letzten Ferien für mich? S. —  
• 2. Spiel und Gegenspiel in den ersten zwei Akten des „Götz“. H. —  
3. Was treibt Karl Moor ins Räuberleben? S. — 4. Die Macht des  
Vaterlandgedankens. H. — 5. Die Charaktere Egmonts und Oraniens. S.  
— 6. Warum weist Iphigenie des Thoas Werbung zurück? S. — 7. Ein  
jeder muß seinen Helden wählen, dem er die Wege zum Olymp  
hinauf sich nacharbeitet (Goethe). H. — 8. a) Gedankengang und  
Würdigung des Schillerschen Gedichtes „Das eleusische Fest“. S.  
b) Charakteristik Iphigeniens. S. — 9. Österreichs Bedeutung für die  
Zeit der Napoleonkriege. H. — 10. Wallensteins Lager, ein Zeit- und  
Sittenbild. S.  
A. Traxler.
- VIII. Klasse: 1. „Laudamus veteres, sed nostris utimur annis.“ Ovid. S. —  
2. Nennt Goethe das Selbstgespräch Wallensteins. („Wallensteins Tod“,  
I. 4.) mit Recht „die Achse des Stückes“? H. — 3. „Lockte die Neugier

nicht den Menschen mit heftigen Reizen, sagt, erfähr' er wohl je, wie schön sich die weltlichen Dinge gegen einander verhalten?" Goethe, „Hermann und Dorothea.“ S. — 4. „Daß wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch, daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor!“ H. — 5. Kurz ist das Leben! — spricht der Weise, spricht der Tor. S. — 6. Zur Wahl: a) „Östreich, deine Toten sollst du ehren!“ Wie ist unser Vaterland diesem Mahnworte Th. Körners gerecht geworden? b) „Knüpfte mich an dich kein lebend Band, es würden mich die Toten an dich knüpfen, die deine Erde deckt, mein Vaterland!“ S. — 7. „Was uns berührt aus alter Zeit, das lebt auch wieder.“ W. Grimm. H. — 8. Zur Wahl: a) „Nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemütes ist es, welche die Siege erkämpft.“ Fichte. b) „Kann ich nicht Dombaumeister sein, behau ich als Steinmetz einen Stein; fehlt mir auch dazu Geschick und Verstand, trag' ich Mörtel herbei und Sand.“ R. Baumbach. S. Rudolf Weiß.

### Themen zu den Redeübungen.

- VII. Klasse: 1. Aus Stifters Leben. (Böhm Daniel.) — 2. Heinrich Pestalozzi. (Černitzky Franz.) — 3. Vom Planetensystem. (Dřevo Franz.) — 4. Bericht über meine Reise durch das Salzkammergut. (v. Dwořak Franz.) — 5. Merkwürdige Züge aus dem Leben der Tiere. (Fischer Max.) — 6. Was bietet der Krieg der Kunst? (Fried Oskar.) — 7. Die Wirkungen der Heimatsliebe. (Fuchs Johann.) — 8. Betrachtungen über das Alter der Erde. (Gubo Josef.) — 9. Geographisches Wissen der Völker im Altertum. (Hankowecz Ludwig.) — 10. Ein Sommertag in einem Böhmerwalddorfe. (Heidler Franz.) — 11. Einfluß der Tiere auf die Pflanzen. (Heske Franz.) — 12. Hugo Salus. Sein Leben und Dichten. (Horka Josef.) — 13. Das Gewitter im Volksglauben der Böhmerwäldler. (Kastner Alois.) — 14. Der Deutschritterorden in Preußen. (Köhlhofer Anton.) — 15. Deutsche Volksbräuche und Volksschauspiele in Südböhmen. (Koller Franz.) — 16. Die Götterwelt der Germanen. (Korous Alois.) — 17. Das mittelalterliche Zunftwesen. (Krasa Franz.) — 18. Moderne jungjüdische Literatur. (Metzl Emil.) — 19. Über die Entwicklung der Flugmaschine. (Miegl Ludwig.) — 20. Von der Entstehung und Entwicklung der Schrift. (Mixa Paul.) — 21. Der Kampf für die Reinheit der deutschen Sprache. (Pöschik Engelbert.) — 22. F. W. Weber. (Rabs Karl.) — 23. Goethes italienische Reise. (Reidinger Franz.) — 24. Über das Leuchten der Pflanzen und Tiere. (Söllner Johann.) — 25. Lessings „Emilia Galotti“ (Strnadt Alois.) — 26. Der Nutzen des Meeres, (Weiß Friedrich.)  
A. Träxler.

- VIII. Klasse: 1. Über den Einfluß des Christentums auf die menschliche Gesellschaft. (Lukesch.) — 2. Gedenkrede zum 150. Geburtstage Schillers. (Reuter.) — 3. E. M. Arndt. Ein Lebens- und Charakterbild. (Colbert.) — 4. Theodor Körners Leben und Dichtungen. (Neuwirth.) — 5. Heinrich v. Kleists Leben und Werke. (Simeth.) — 6. Wilh. Hauffs Leben und Werke. (Blei.) — 7. Lenaus Leben und Werke. (Peinel.) — 8. Über moderne „Offenbarungslyrik“. (Huyer.) — 9. Die deutsche Musik in der nachklassischen Zeit. (Hankowetz.) — 10. Zur Ästhetik des Zeichnens. (Krojher.)

Rudolf Weiß.

## V. Freie Gegenstände.

**A. Böhmisches Sprache** (relativ obligat). Der böhmische Sprachunterricht wurde im Untergymnasium in drei Abteilungen (I. a., b., II. und III., IV. a., b.) erteilt und zwar in je zwei Stunden, im Obergymnasium in zwei Abteilungen V. und VI., VII. und VIII. Klasse zu zwei Stunden.

I. a., b. Klasse: (Lehrer: Berthold Neumann). Übungen Nr. I.—XXXV. nach Karl Charváts Lehrgang der böhmischen Sprache. I. Teil. Das Wichtigste von der Deklination des Haupt- und Eigenschaftswortes und der Flexion des Verbums im Praesens.

II. und III. Klasse: (Lehrer: Berthold Neumann). Ergänzung der Deklination der Haupt- und Beiwörter. Flexion des Zeitwortes in der Gegenwart nach Charváts Lehrgang der böhmischen Sprache. I. Ergänzung der Formenlehre betreffend das Fürwort, Zahlwort und Zeitwort.

IV. a., b. Klasse: (Lehrer: Berthold Neumann). Passivum. Verbaladjektiva und Verbalsubstantiva. — Transgressivi.

V. und VI. Klasse: (Lehrer: Josef Vojta). Ergänzung der Lehre vom Nomen und Verbum. — Phraseologische Unterschiede und zusammenhängende Übersetzungen aus dem Deutschen ins Böhmisches.

VII. und VIII. Klasse: (Lehrer: Josef Vojta). Entwicklung der böhmischen Literatur der alten und mittleren Periode. — Überblick über die Entwicklung der böhmischen Literatur seit 1850.

In allen acht Klassen: Übersetzungen ins Böhmisches. — Sprech- und Schreibübungen. — Memorieren von Gedichten und kleinen Lesestücken. Vier Arbeiten im Semester.

**B. Gesang:** Drei Abteilungen zu je zwei Stunden in der Woche.

I. Abteilung: (Lehrer: Karl Trěbin). Kenntnis der Noten, Intervallenlehre, richtige Intonation, Treffübungen innerhalb der einfachen Durskalen, Einübung einfacher ein- und mehrstimmiger Lieder. — Jahresremuneration 144 K.

II. und III. Abteilung: Lehrer: Ludwig Schmidt). Einübung vierstimmiger kirchlicher und weltlicher Gesänge im gemischten Chor und im Männerchor mit besonderer Berücksichtigung des patriotischen Liedes. — Jahresremuneration 288 K.

**C. Zeichnen:** Drei Abteilungen zu je zwei Stunden in der Woche nach dem Lehrplane vom 17. Juni 1891, Z. 9193/Min. — Lehrer: I. a., b. Abteilung Gustav Brauner. Remuneration 320 K.

**D. Stenographie:** (Lehrer: Otto Wilder).

I. Abteilung: Zwei Stunden wöchentlich: Die Wortbildungslehre. Die Vor- und Nachsilben. Die Wortkürzung. Schreib- und Leseübungen.

II. Abteilung: Zwei Stunden wöchentlich: Die Theorie der Satzkürzung. Kürzung der Fremdwörter. Die Kammersiegel. Das Wesen der logischen Kürzung. Leseübungen. Aufnahme schneller Diktate. Jahresremuneration 400 K.

**E. Turnen:** (Lehrer: Fritz Mink, gepr. Turnwart). Drei Abteilungen zu je zwei Stunden in der Woche nach dem Lehrplane vom 12. Feber 1897, Z. 17.861 ex 1896.

**Anmerkung:** Das Schreiben wurde in I. a. und I. b. Kl. in je einer Stunde als obligater Gegenstand gelehrt; ebenso das Turnen in den ersten Klassen in je zwei Stunden.

## VI. Unterstützungen der Schüler.

### Ä. Stipendien.

Post-Nr.	Name des Schülers	Klasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl der Verleihung	Höhe des Be-
					trages
					K
1	Johann Nowak	I. b	P. Job. Pinsker'sche Stiftung	7. Dezemb. 1909 Z. 264.642 Kanonikus u. De- chant v. Oberplan	380'—
2	Josef Jelinek	III.	Fond der Gefälls- strafgelder- überschüsse	18. Dezemb. 1907 Z. 91.466 Finanzministerium	200'—
3	Andreas Kilian	IV. a	Kaiser-Jubiläums- Stiftung	17. Dezemb. 1907 Z. 508 Gymn.-Dir.	100'—
4	Wilhelm Marschall	IV. a	Josef Turbasche Studenten-Stiftung Ein Platz der II. Abt.	21. Mai 1908 Z. 70.364 Statth.	400'—

Post-Nr.	Name des Schülers	Klasse	Name des Stipendiums	Datum und Zahl der Verleihung	Höhe des Betrages
					K
5	Friedrich Zink	IV. b	Heinrich Riess'sche Stiftung	9. Februar 1910 Z. IX 608 I. Statth. N.-Öst.	600' -
6	Franz Stürzl	V.	Jičiner Studenten- stiftung Platz Nr. 25 bürgl. Abt.	23. Feber 1910 Z. 37.642 Statth.	300' -
7	Rudolf Tomaschek	V.	Josef Turbasche Studentenstiftung Ein Platz der II. Abt.	23. Mai 1907 Z. 143.351 Statth.	400' -
8	Alois Klauzal	VI.	Richard Bauer'sche Studentenstiftung	4. Juni 1909 Z. 132.452 Statth.	240' -
9	Franz Dwořak, Edler v.	VII.	Jičiner Studenten- stiftung Platz Nr. 3 adel. Abt.	21. Dezemb. 1905 Z. 269.611 Statth.	320. -
10	Johann Fuchs	VII.	Jičiner Studenten- stiftung Platz Nr. 51 bürgl. Abt.	10. März 1908 Z. 52.943 Statth.	180' -
11	Alois Kastner	VII.	Theresia Heruseksche Familienstiftung	2. Oktober 1907 Z. 1361 Statth.	336' -
12	Josef Hankowetz	VIII.	Matthias Haidersche Studentenstiftung	20. Septemb. 1907 Z. 269.582 Statth.	380' -
13	Hanl v. Kirchtreu Karl Maria	VIII.	Bischof Karl Freiherr von Hanl Kirchtreu' sche Familienstiftung Platz 1	17. Juni 1901 Z. 94.659 Statth.	672'70
14	Lukas Neuwirth	VIII.	Gustav Schourek'sche Studentenstiftung	4. Juni 1905 Z. 132.255 Statth.	140' -
15	Alois Peinel	VIII.	Franz Xaver Gerber- sche bürgl. Studentenstiftung	13. Juni 1907 Z. 166.099 Statth.	600' -
16	Walter Tauschinski	VIII.	Leopoldine v. Wallenburg'sche Stiftung	4. Juli 1908 Z. 990 I. Statth. N.-Öst.	300. -

Außerdem erhielten die von ihren Mitschülern gewählten Schüler Josef Schwarzmayer VIII. Klasse und Alois Klauzal VI. Klasse je 24 K als Ertrag der Dompropst Geith'schen Stiftung und die vom Lehrkörper bestimmten Schüler Rouha Johann I. a, Multerer Franz II., Maurer Joh. III., Langhans Anton IV. a,

Mikuschka Friedr. V., Singer Alois VI., Köhlenhofer Anton VII., Neuwirth Lukas VIII. je 25 K als Kaiser-Jubiläums-Handstipendium am 2. Dezember 1909 ausbezahlt.

### B. Lokales Unterstützungswesen.

#### I. Geldverrechnung.

Rechnungsausweis des Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler des deutschen k. k. Staatsgymnasiums im 35. Verwaltungsjahre (vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910).

	Betrag	
	K	h
<b>1. Einnahmen:</b>		
1. Spende der Budweiser Sparkasse . . . . .	100	—
2. Reinertrag zweier Lichtbildervorträge . . . . .	226	40
3. Spenden der Mitglieder*) . . . . .	690	40
4. Spenden der Schüler . . . . .	7	40
5. Zinsen von angelegten Kapitalien . . . . .	221	89
Summe . . . . .	1246	09
<b>2. Ausgaben:</b>		
1. Für Schulbücher . . . . .	786	41
2. An Unterstützung in Bargeld . . . . .	130	20
3. An Kaiser-Jubiläums-Handstipendien (8 à 25 K) . . . . .	200	—
4. Dem Vereinsdiener . . . . .	20	—
5. Regieauslagen . . . . .	23	69
Summe . . . . .	1160	30
Bilanz . . . . .	1246	09
—	1160	30
Es ergibt sich somit eine Mehreinnahme von 85 K 79 h, welcher Betrag dem Reservefond hinzugefügt wird.	85	79
Höhe des Reservefondes 1908/09 . . . . .	5280	10
dazu . . . . .	85	79
Höhe des Reservefondes 1909/10 . . . . .	5365	89

Prof. Otto Wilder,  
dzt. Kassier.

\*) Es haben gespendet:

- 100 K Löbliche Budweiser Sparkassa.
- 30 K Se. bischöfl. Gnaden Jos. A. Hulka, Bischof von Budweis. Franz Westen, Fabrikant.

- 20 K Viktor Fürth, Fabrikant. Dr. Ant. Jaksch, Stadtrat und Advokat. M. N. Nissl, Kaufmann. Se. Gnaden P. Bruno Pammer, Abt in Hohenfurth. Thomas Pfauser, Kanonikus.
- 10 K R. Gellert, Fabrikant. Julius Hampl, Oberforstmeister in Frauenberg. Franz Edler v. Hardtmuth, Fabrikant. F. Heske, Forstmeister, Wittingau. Frau Kaufmann, Hauptmannswitwe und Realitätenbesitzerin. Vinzenz Kordas, Apotheker in Weitra. W. Libora, k. k. Oberlandesgerichtsrat. Dr. Max Loebel, Advokat. Joh. Pax, f.-e. geistl. Rat und Pfarrer in Wien. Dr. Franz Placek, k. k. Prof. P. Friedr. Quatember, Ökonomieverwalter in Hohenfurth. Karoline Reuter, Private. Dr. Adolf Sachs, Advokat. Seine Gnaden P. Norbert Schachinger, Abt in Schlägl. Dr. Leo Schneedorfer, k. k. Hofrat in Prag. Otto Ullmann, Realitätenbesitzer.
- 7 K Adolf Pokorny, Buchdruckereibesitzer.
- 6 K Ignaz Gabriel, bisch. Notar in Namiest bei Brünn. L. E. Hansen, Buchhändler. Rich. Kristinus, Museumskustos. Se. Gnaden Franz Schmidtmayer, Prälat in Krummau.
- 5 K P. Alois Brunner, Subprior in Hohenfurth. Jos. Freytag, Apotheker in Heidenreichstein. Andreas Goll, k. k. Professor. Jos. Größl, k. k. Professor. Max Happer, k. u. k. Major. Schulrat Dr. Adrian Hatle. Hofrat Dr. Ferd. Maurer in Wien. Hans Mixa, Bankvorstand. Alois Picha, Dechant in Kalsching. P. Yvo Pihale, Administrator in Oberhaid. Adolf Pošepny, Privatbeamter. P. Isidor Raab, Dechant und Administrator in Komauitz. Adolf Rind, Privatier. Zacharias Schuhmertl, Pfarrer in Hörütz. Dr. Rud. Rind, Distriktsarzt in Kaplitz. Joh. Scheiterbauer in Schwarzbach. Dr. Karl Schmidt, k. k. Professor. Josef Spielvogel, Papierhändler. Sektionschef Staně. Franz Tauschinski, k. u. k. Generalmajor, Lemberg. P. Paul Tobner, Subprior in Lilienfeld. Franz Ullmann, Einjährig-Freiwilliger. Ant. Watzl, Fachlehrer. Stift Wilhering, Ob.-Öst. Obergeringieur Zink in Citolib.
- 4 K Heinrich Beitler, k. k. Zollamtsinspektor. Friedr. Bowitz, Hausbesitzer. Siegm. Ferda, Buchhalter. Rudolf Ferus, k. u. k. Hofspediteur. Jak. Hofellner, Pfarrer in Schamers b. Neuhaus. Prof. Marian Holba, Wilhering. Josef Kneißl, Altbürgermeister. Dr. J. Kohn, Advokat. Dr. S. Krasa, prakt. Arzt. Johann Mach, k. k. Zollrevident. Reg.-Rat Peter Maresch, k. k. Gymn.-Dir. in Wien. Kaiserl. Rat Dr. W. Mautner, Primararzt. P. Nepomuk Neubauer, Pfarrer in Deutsch-Reichenau. Dr. Joh. Picha, Advokat. Karl Pörtl, Kaufmann. J. Stabernak, Stadtrat und Baumeister. Joh. Wiesinger, Pfarrer in Kirchberg am Wagram.
- 3 K Jos. Brix, Pfarrer in Gesna. Ign. Fantl, Produktenhändler. Dr. Balduin Feyrer, Stiftshofmeister in Wien. Franz Kranitzky, Offizial, Gmünd. Heinrich Kohn, Fabrikant. P. Norb. Praxl, Katechet in Zistersdorf. I. Podzabradsky, Fabrikant in Neubistritz. F. Reitler, Kaufmann. Ant. Riederer, k. k. Oberpostkontrollor, Hadruwa bei Neuern. Franz Roth, städt. Steuereinnnehmer. Dr. Alfr. Salus, Advokat in Teplitz. Siegf. Sauer, Kleiner in St. Florian. P. Hejn. Sekyra, Pfarrer in Alland. Dr. Emil Taussig, k. u. k. Stabsarzt in Pilsen. P. Zephyrin Tobner, Novizenmeister in Hohenfurth. P. Eberhard Winter, Konventual in Hohenfurth.
- 2K 40h Ludw. Lederer, k. u. k. Hoflieferant.

2 K Dr. Theod. Aigner, Advokat in Waidhofen a. d. Thaya. Jakob Ambrosch, Oberlehrer in Stritschitz. Friedr. Blumentritt, k. k. Professor. P. Sigismund Bredl, bisch. Notar und Pfarrer in Brünnl. Helene Erben, Juwelierswitwe. Franz Frisch, Pfarrer in Wiesenthal a. d. Neiß. Alex. Freund, k. k. Landesgerichtsrat. P. Bernhard Gicha, Propst in Vorkloster bei Tischnowitz. Dr. Emil Haim, prakt. Arzt. Frau Anna Hecht, Private. Jul. Kafka, Kohlenhändler. K. k. Oberfinanzrat Kempf. P. Thomas Kieweg, Pfarrer in Türnitz, Nied.-Öst. Franz Kocian, k. k. Prof. i. R. und Lyzial-Direktor. P. Xaver Kraus, Kapitular in Hohenfurth. Alfred Krogner, k. k. Professor. Johann Löwenhöfer, Juwelier. S. Löwy, Viehhändler. Jos. Marody, Kaufmann. P. Martin Maxa, Kaplan in Payreschau. Alois Nader, Pfarrer in Rauchenwarth, Nied.-Öst. Sal. Neubauer, Kaufmann. Schulrat Heinrich Otto. Viktorin Panhölzl, k. k. Professor. Dr. Karl Petersilka, Spiritual. Dr. J. Robitscher, Advokat in Winterberg. Herm. Sametz, Kaufmann. Bernh. Schaufler, k. k. Professor in Wien. Rud. Schmidtmayer, k. k. Professor. Dr. phil. Schneider, Advokat. Frau Betty Schula, Hausbesitzerin. Sigm. Schwarzkopf, Privatier. Frau Marie Schweighofer, Private. Joh. Söllner, Bürgerschuldirektor. Sparkassendirigent Steinhäusl. Franz Steinko, Volksschuldirektor in Strobnitz. Dr. Karl Thieberger, Rabbiner. Dr. Andr. Tomann, k. u. k. Oberstabsarzt. Karl Tomann, k. k. Postoffizial. Dr. Franz Tomaschek, k. k. Statth.-Sekt. in Prag. Ant. Träxler, k. k. Professor. Franz Vollgruber, Bürgerschuldirektor. Ad. Wachsa, k. k. Oberpostrat in Prag. Franz Weyde, k. k. Professor i. R. Frau Marie Wimmer, Private. Franz Wodička, Sparkassebeamter. Othmar Wohl, k. k. Professor. Matthias Wonesch, Dom- und Stadtdechant.

## II. Die Kaiser Jubiläums-Stiftung

jährlicher 100 K bezog Andreas Kilian, IV. Kl. a.

Kassabarschaft . . . 294 K 88 h.

## III. Freitische und sonstige Unterstützungen.

Mittellosen Schülern wurden von edelherzigen Wohltätern 6 Freitische in der Woche und 12 dürftigen Schülern Geldunterstützungen oder eine Ermäßigung im Kost- und Quartiergeld gewährt.

## IV. Unterstützungen

vom „Deutschen Böhmerwaldbunde“ erhielten:

Alois Gotsmich (I. Kl.) 20 K. — Otto Pöschik (II. Kl.) 20 K. — Johann Turba (II. Kl.) 20 K. — Josef Reiniger (III. Kl.) 20 K. — Karl Seiml (IV. Kl.) 30 K. — Josef Quitterer (IV. Kl.) 20 K. — Hans Trnka (IV. Kl.) 30 K. — Ernst Reifschneider (V. Kl.) 20 K. — Franz Schuster (V. Kl.) 20 K. — Alois Wittmann (VI. Kl.) 20 K. — Alois Singer (VI. Kl.) 20 K. — Andreas

Folger (VI. Kl.) 20 K. — Alois Lang, (VI. Kl.) 40 K. — Daniel Böhm (VII. Kl.) 20 K. — Engelbert Pöschik (VII. Kl.) 20 K. — Alois Strnadt (VII. Kl.) 20 K. — Alois Korous (VII. Kl.) 20 K. — Franz Reidinger (VII. Kl.) 20 K. — Ludwig Hankowetz (VII. Kl.) 10 K. — Anton Köhlnhofer (VII. Kl.) 20 K. — Johann Gaffal (VIII. Kl.) 20 K.

## VII. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

### Einnahmen.

Aufnahmestaxen von 89 Schülern à 4 K 20 h . . . . .	373 K 80 h
Lehrmittelbeiträge von 296 Schülern à 4 K . . . . .	1184 „ — „
„ „ 12 „ „ 2 „ . . . . .	24 „ — „
Taxen für Zeugnisduplikate . . . . .	40 „ — „
	<hr/>
Summa .	1621 K 80 h

### Zuwachs im Schuljahre 1909/10.

#### A) Lehrerbibliothek.

(Kustos: Prof. Dr. Val. Schmidt.)

- a) Durch Ankauf: Thesaurus linguae lat., 3 Hefte. — Mitteilungen und Abhandlungen der geogr. Gesellschaft 52./53. Jahrg. — Mitteilungen für deutsche Erziehung und Schulgeschichte, 19./20. Jahrg. — Zeitschrift für österr. Gymnasien, 60./61. Jahrg. — Österr. Mittelschule, 23./24. Jahrg. — Neue Jahrbücher für das klass. Altertum und Pädagogik, 12./13. Jahrg. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, 1 Heft. — Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen, 48. Band. — Časopis českého musea, 1909/10. — Poske, Zeitschrift für physik. und chem. Unterricht, 22./23. Jahrg. — Haun, Meteorol. Zeitschrift 1909/10. — Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagog. Literatur, V./VI. — Pauly-Wissowa, Realenzyklopädie, XII. — Mayer, Gesch. des Altertums, 1. Band, 2. T. — Goedeke-Götze, Grundriß der deutschen Dichtung, 26. Heft. — Kelle, Gesch. der deutschen Literatur, 2 Bände. — Norden, Die antike Kunstprosa, 2 Bände. — Busolt, Griech. Gesch., 1. — Scobel, Geogr. Handbuch, 2 Bände. — Engel, Die wichtigsten Gesteinsarten der Erde. — Gürich, Das Mineralreich. — Kohlrausch, Lehrbuch der prakt. Physik. — Kohlrausch, Kleiner Leitfaden der prakt. Physik. — Bardey, Aufgabensammlung. — Rusch-Herdeggen-Tiechl, Staats- und Gesellschaftskunde. — Cauer, Zur freieren Gestaltung des Unterrichtes. — Studienstiftungen, 14. Band.

- b) **Durch Schenkung:** Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, Band 161, 162, 163, Register zu den Bänden 151—160 der Sitzungsberichte. — Anzeiger der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, math.-naturw. Klasse 1909. — Archiv für österr. Geschichte, Band 97, 87, II. — Wettstein, Botan. Zeitschrift, 59./60. Jahrg. — Von k. u. k. Oberst Nestroy: Schillers Werke, 14 Bände. — Von Professor R. Weiß: Renan, Vie de Jésus. — Von Professor Holba: Hertwig, Lehrbuch der Zoologie.

### **B) Schülerbibliothek.**

(Kustoden: Emil Slunečko und Andreas Goll.)

- Durch Ankauf:** Sven Hedin, Transhimalaja. — Lauterer, China, das Reich der Mitte, einst und jetzt. — Pichler, die Helden der deutschen Wanderzeit. — d' Albon, Vom Kaiser. — Wolfgang, Kyros, der Weltbeherrscher. — Koeppen, Im Auto um die Welt. — Kernstock, Aus dem Zwinger Gärtlein. — Kernstock, Turmschwalben. — Kernstock, Unter der Linde. — Keller, Die drei gerechten Kammacher. — Seidel, Weihnachtsgeschichten. — Heyse, L' Arrabiata. — Liliencron, Kriegsnovellen. — Cervantes, Don Quichote. — Sienkiewicz, Der kleine Ritter. — Sienkiewicz, Sintflut. — Sienkiewicz, Auf dem Felde der Ehre. — Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji. — Saur, Innocens. — Bulwer, Rienzi, der letzte Tribun. — Ebner-Eschenbach, Die Freiherren von Gemperlein. — Jules Verne, Die Schule des Robinsons, Eine Idee des Dr. Ox, Der Archipel in Flammen, Fünf Wochen im Ballon, Die Blockadebrecher. — Reuper, Deutsche im fernen Westen. — Fraungruber, Hoch Habsburg. — Rohrer, Wider Gott und Reich. — Willigerod, Der Held vom Schildhof. — Fraungruber, Das lustige Buch. — Redlich, Friedrich der Streitbare — Redlich, Heinrich der Babenberger. — Rellstab, 1812. — Schwab, Die Schildbürger. — Leuchtturm, Illustr. Halbmonatsschrift. — Littrow, Die Wunder des Himmels.
- Durch Schenkung:** Von Prof. Rudolf Weiß: Mörike, Mozart auf der Reise nach Prag. — Ludwig, Der Erbförster. — Liliencron, Kriegsnovellen. — Von Prof. A. Träxler: Kleist, Das Kästchen von Heilbronn. — Droste-Hülshoff: Die Judenbuche. — Von Joh. Jaksch (VI. Klasse): Osten, Deutsche Vergeltung. — Der gute Kamerad, Jahrgang XXI, XXII und XXIII.

### **C) Physikalische und chemische Lehrmittelsammlungen.**

(Kustos: Prof. Viktorin Panhölzl.)

- Durch Ankauf:** Skioptikon samt Zugehör, 2 Leclancheelemente, Anblasvorrichtung für Sirenscheiben, Gasentwicklungsapparat nach Babo.

Durch Schenkung: 21 Stück Diapositive (Prof. Josef Vojta). — Dunkel-  
kammerlampe für elektr. Glühlicht (Hanl. v. Kirchtreu VIII. Kl.), 7 Stück  
elektr. Glühlampen und elektr. flexible Kabel (Fodermayer VIII. Kl.),  
Modell eines Akkumulators und eines Gasmotors (Reuter VII. Kl.),  
10 Stück Pulvergläser (Nissl VIII. Kl.), Beutelement und Diaphragma  
(Schneider III. Kl.)

#### D) Naturaliensammlung.

(Vorstand: Prof. F. Blumentritt.)

Durch Ankauf: 35 Insektentypen-Entwicklungen in 2 Kästen.

Durch Schenkungen: Fuchsschädel, Fischotterschädel, Edelmarder-  
schädel (Forstmeister Klian). Holzwespen in biolog. Gruppen in Käst-  
chen (Dir. Steinko). Stachel des Stachelschweines (Kaudelka IV.). Rinder-  
huf (Denkmeyer I.). Rinderhufe (Vorzimmer VI.). Pferdehuf mit Eisen.  
(Freund VI.). Junger Lappentaucher, Wachtelkönig, Wasserrate (Wittek  
I.). Meeresschnecken (Ofner II.). Rehstirne mit Knopfspieß (Fried-  
rich I.). Eichhornnest (Wittek I.). Seltene Star-Abart (Heske VII.). Krabbe,  
Hornschwammskelett (Kohn I.). Herbarium (Prof. P. Holba). Naturge-  
schichte des Pflanzenreiches von Dr. Schubert (Pro. hard. Rang).  
Glimmerplatten (Kaudelka IV.). Ammalienkristalle (Fröhlich II., Colbert  
VIII.). Smaragdkristallstücke (Colbert VIII.). Geologische Profilkarte  
durch das Budweiser Becken (Prof. Blumentritt). Schmetterlingskörper-  
Wandtafel (Jaksch VI.). Konglomerat Neudorf (Blumentritt).

#### Schulgarten.

Ankauf: Sämereien, Sprengschlauch, Einzäunungsdraht, Gartengeräte.

Durch Schenkungen: Sträucher: Fürst Adolf zu Schwarzenberg (40 St.),  
Stadtgärtner Sobischek (15 St.), Oberlehrer Fabian (6 St.). Junge Sträu-  
cher oder Samen: Botanischer Universitätsgarten Wien (Prof. Wettstein,  
und Prag (Prof. v. Beck), Lehrerbildungsanstalt Budweis, (Prof. Nagel),  
Prof. d. R. Weyde, Privatdozent Dr. Richter, Dirigent Fischer, Apotheker  
Goldberg (Gratzen), Landwirt Witzku (Leitnowitz). Auch Schüler brachten  
junge Pflanzen und beteiligten sich fleißig an den Gartenarbeiten.

Allen Förderern des jungen Gartens und besonders Herrn Prof. Weyde,  
der den Vorstand des Gartens auch heuer im Einbringen von Pflanzen sehr  
unterstützte, sei hier der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Der Garten ist heuer mit 89 verschiedenen Sträuchern und 230 an-  
deren Pflanzenarten besetzt.

**E) Geographisch-histor. Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Dr. Valentin Schmidt.)

Durch Ankauf: Felkl, Erdglobus (physisch). — Galilei-Weltuhr. — Horizontmodell. — Terrainmodelle (2). — Kiepert, Karte von Skandinavien (politisch). — Kiepert, Karte von Südamerika (politisch).

**F) Lehrmittel für das Freihandzeichnen.**

(Kustos: Prof. Arnold Schwab.)

Durch Ankauf: 8 glasierte Tongefässe von der Firma L. & C. Hardtmuth in Budweis.

**G) Geometrische Lehrmittel.**

(Kustos: wirkl. Lehrer Viktorin Panhölzl)

Kein Zuwachs.

**H) Gesangslehrmittel.**

(Kustos: Ludwig Schmidt.)

Durch Schenkung: Chorliederbuch für österr. Mittelschulen von Heinr. Fr. Fiby.

**I) Münzensammlung.**

(Kustos: Prof. Alfred Krogner.)

Kein Zuwachs.

**K) Archäologische Lehrmittelsammlung.**

(Kustos: Prof. Dr. Franz Placek.)

Durch Ankauf: Reichel Wolfgang: Über vorhellenische Götterkulte. — Cybulski St.: Tabulae quibus antiquit. Graecae et. Rom ill. Nr. IV, VII, IX.

Durch Schenkung: Jahreshefte des österr. archäolog. Institutes. Band XII Heft 1 und 2.

**Stand der Lehrmittelsammlungen am Schlusse des Schuljahres 1909/10.**

<b>Lehrerbibliothek:</b>	Zuwachs 1909/10	Stand am Schlusse des Schul- jahres 1909/10
in Gesamt-Nummern . . . . .	13	2468
in Bänden . . . . .	36	5975
in Heften . . . . .	30	395
in Programmen . . . . .	899	20911

	Zuwachs 1909/10	Stand am Schlusse des Schul- jahres
<b>Schülerbibliothek:</b>		
in Nummern . . . . .	51	1956
in Bänden . . . . .	51	2540
<b>Physikalische und chemische Sammlung:</b>		
Apparate, Maschinen und Utensilien . . . . .	8	705
Diagramme . . . . .	—	1
Diapositive . . . . .	21	200
<b>Zoologische Sammlung:</b>		
Wirbeltiere . . . . .	13	526
Andere Tiere . . . . .	39	1881
Sonstige Objekte . . . . .	—	120
<b>Botanische Sammlung:</b>		
Herbarienblätter . . . . .	100	2133
Sonstige Objekte . . . . .	—	7
<b>Mineralogische Sammlung:</b>		
Naturstücke . . . . .	4	2311
Kristallmodelle . . . . .	—	231
Apparate . . . . .	—	100
<b>Naturhistorische Abbildungen und Karten:</b>		
Naturhistorische Bilder-Atlanten . . . . .	2	105
<b>Geographie und Geschichte:</b>		
Wandkarten, Pläne, Tabellen . . . . .	2	131
Plastische Karten . . . . .	—	5
Atlanten . . . . .	—	8
Globen und Tellurien . . . . .	2	7
Geographisch-historische Bilder . . . . .	—	205
Kartenwerke . . . . .	—	2
Bilderbogen für Schule u. Haus, Zahl der Mappen	—	4
Naturkörper . . . . .	—	197
Photochroms . . . . .	—	19
Diapositive . . . . .	—	56
Seemanns Wandbilder . . . . .	—	17
Modelle . . . . .	3	3

	Zuwachs 1909/10	Stand am Schlusse des Schul- jahres
<b>Geometrie:</b>		
Körper und Modelle . . . . .	—	29
<b>Freihandzeichnen:</b>		
Draht- und Holzmodelle . . . . .	—	18
Gipsmodelle . . . . .	—	65
Modelle für das gegenständliche Zeichnen . . . . .	8	122
Vorlagenwerke . . . . .	—	31
Utensilien und Gerätschaften . . . . .	—	30
<b>Gesangsmittel</b> . . . . .	2	271
<b>Münzensammlung</b> . . . . .	—	720
<b>Archäologisches Kabinett:</b>		
A) Buchwerke und Zeitschriften . . . . .	3	71
B) Bilderwerke, Karten, Atlanten . . . . .	3	47
C) Modelle . . . . .	—	5
D) Photographien, Bilder . . . . .	—	33
E) Gipsabgüsse . . . . .	—	—
F) Galvanoplastische Abdrücke . . . . .	—	—
G) Griechisch-römische Gerätschaften . . . . .	—	20

### VIII. Maturitätsprüfungsergebnisse im Schuljahre 1908–1909.

Zur Ablegung der Reifeprüfung hatten sich von den 17 öffentlichen Schülern der VIII. Klasse 16 gemeldet, wozu noch ein Externer kam, so daß im ganzen 17 Abiturienten der Reifeprüfung sich unterzogen. Ein öffentlicher Schüler der VIII. Klasse blieb der Prüfung fern.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 21. bis inkl. 23. Juni abgehalten und dabei den Abiturienten folgende Fragen vorgelegt:

Aus dem **Deutschen**: Zur Bearbeitung wurden die drei Themen aus Gruppe I und II gewählt:

1. „Reisen führt zur Heimatskunde, in Österreich unfehlbar zur Heimatsliebe.“ (Stelzhamer.) Gruppe I, Thema 1.
2. Inwiefern hat die deutsche Dichtung seit Klopstock zur Hebung des vaterländischen Sinnes beigetragen? (Mit Berücksichtigung der deutschen Dichtung in Österreich.) Gruppe II, Thema 2.
3. Im Kampfe mit der Natur zeigt sich die Ohnmacht, aber auch die Größe des Menschen. Gruppe II, Thema 3.

Aus dem **Latein ins Deutsche**: Zur Bearbeitung war bestimmt Nr. 2, Ovid Metam. XIV. 5, 581—612: Jamque deos — Alba Latinum.

Aus dem **Griechischen ins Deutsche**: Zur Bearbeitung war bestimmt: Nr. 2, Lykurg., Rede gegen Leokrates, § 84—88 (Blass). Der Opfertod des Kodrus.

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitz des p. t. Herrn Direktors Oswald Mannl vom k. k. deutschen Staatsgymnasium in Pilsen in der Zeit vom 12. Juli bis inkl. 13. Juli abgehalten. Derselben unterzogen sich 15 öffentliche Schüler der Anstalt und 1 Externist; hievon erhielten 6 Schüler ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 10 Schüler ein Zeugnis der Reife.

### Verzeichnis der Abiturienten vom Jahre 1908/09.

N a m e	Geburtsort	Erfolg der Prüfung	Berufswahl
<b>Ehrenfreund Emil</b>	Czernowitz	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Philosophie
<b>Freund Franz</b>	Deutsch-Brod	Reif mit Stimmenmehrheit	Jus
<b>Gatscher Emanuel</b>	Heilbrunn	Reif mit Auszeichnung	Musik- wissenschaft
<b>Grießler Franz</b>	Gresten, N.-Ö.	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Philosophie
<b>Klein Karl</b>	Winterberg	Reif mit Auszeichnung	Technik
<b>Klein Reinhold</b>	Budweis	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Jus
<b>Klima Karl</b>	Budweis	Reif mit Auszeichnung	Philosophie
<b>Nestroy Hans</b>	Graz	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Militärkunde
<b>Robitschek Gustav</b>	Deschna	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Medizin
<b>Robitscher Emil</b>	Winterberg	Reif mit Stimmenmehrheit	Export- akademie
<b>Tibitanzl Josef</b>	Plan b. Budweis	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Theologie
<b>Turek Johann</b>	Budweis	Reif mit Stimmen- einbelligkeit	Abiturienten- kurs

N a m e	Geburtsort	Erfolg der Prüfung	Berufswahl
Ullmann Franz	Budweis	Reif mit Auszeichnung	Jus
Weißkopf Josef	Burgholz	Reif mit Auszeichnung	Export- akademie
Westen Hans	Liesingthal	Reif mit Auszeichnung	Technik
Maštaliř Augustin	Časlau	Reif mit Stimmenmehrheit	

### IX. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Erlaß v. 21. Juni 1909, Z. 16.299, betreffend Gesundheitsmaßnahmen bei Schülerbibliotheken.

Erlaß d. k. k. Min. f. Kult. u. Unterr. vom 22. Juni 1909, Z. 18.774, betreffend die Auflassung der eingeführten Schulgeldmarken und Entrichtung des Schulgeldes an den Staatsmittelschulen im Wege der Postsparkasse.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 17. Juli 1909, Z. 22.554, betreffend die Abstellung der Anbringung von Reklamen ausländischer Unternehmungen in den Amtsräumen der k. k. Behörden.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 16. August 1909, Z. 43.008, betreffend die Erhöhung der Jubiläumsstiftung von 2000 auf 2500 K.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 12. Oktober 1909, Z. 53.899, betreffend die Bewilligung der Parallelabteilungen zur I. und IV. Klasse.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 27. Oktober 1909, Z. 59.657, betreffend die Erhöhung der Unterrichtsstunden in der griechischen Sprache in der VII. Klasse auf fünf und in der Naturgeschichte in der VI. Klasse auf drei Wochenstunden.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 6. November 1909, Z. 61.467, betreffend die Überweisung des Schulgeldes an die k. k. Landeshauptkasse in Prag.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 2. Dezember 1909, Z. 63.244, betreffend den Bericht über die Einrichtung und Benützung der Armenbibliotheken.

Erlaß d. k. k. Min. f. Kult. u. Unterr. vom 25. April 1909, Z. 40.699, betreffend den Funktions- oder Aktivitätszulagen-Rückerlaß bei Beförderung in eine höhere Rangklasse.

Erlaß d. k. k. Min. f. Kult. u. Unterr. vom 25. Mai 1909, Z. 40.899, betreffend die Bemessung der Aktivitätszulage der im Genusse einer Naturalwohnung stehenden Staatslehrpersonen im Falle ihrer Beförderung in eine höhere Rangklasse.

Erlaß d. k. k. Min. f. Kult. u. Unterr. vom 25. Mai 1909, Z. 8.017, betreffend den Rückerlaß der Aktivitätszulage für die Naturalwohnung.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 28. Dezember 1909, Z. 73.267, durch welchen der einheitliche Vorgang beim Unterrichte in der deutschen Sprache mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wird.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 20. Dezember 1909, Z. 69.552, betreffend die Ausfolgung der Semestralausweise und der Jahreszeugnisse.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 22. Dezember 1909, Z. 68.799, betreffend die Verfügung zur Durchführung des Gesetzes vom 24. Feber 1907, für die Folgezeit.

Erlaß d. Präsid. d. k. k. L.-Sch.-R. vom 4. Jänner 1910, Nr. 409, betreffend Vorträge unberechtigter Personen an Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 30. Jänner 1910, Z. 2.783, betreffend die Approbation und die Einführung von Lehrbüchern nach dem neuen Lehrplane.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 17. Februar 1910, betreffend den Unterricht im Schreiben.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 12. März 1910, Z. 15.497, betreffend die Zusammenstellung und die Vorlage von Präliminaranträgen über die Gebäudeauslagen und Hauserfordernisse pro 1911.

Erlaß d. k. k. Statthalterei in Böhmen vom 3. März 1910, Z. 37.697, betreffend die Benützungsbewilligung der neuen Turnhalle.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 13. April 1910, Z. 19.305, betreffend die Trennung der Noten aus der Geschichte und Geographie auf der Unterstufe der Gymnasien.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 20. April 1910, Z. 24.776, Förderung der Mädchenlyzeen und Weisungen, betreffend das Hospitieren von Privatistinnen an Mittelschulen.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 30. April 1910, Z. 24.028, betreffend die Schulferien 1909/10 und 1910/11.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 14. April 1910, Z. 20.277, betreffend die Fachinspektion für den Zeichenunterricht an Mittelschulen für die Schuljahre 1909/10, 1910/11 und 1911/12.

Erlaß d. k. k. Min. f. Kult. u. Unterr. vom 8. Mai 1910, Z. 19.847, betreffend die körperliche Erziehung an den Mittelschulen.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 18. Mai 1910, Z. 27.511, betreffend die Beauftragung des Regierungsrates Dr. Stephan Zach mit dem Vorsitze bei der Reifeprüfung am k. k. deutschen Staatsgymnasium in Königl. Weinberge.

Erlaß d. k. k. L.-Sch.-R. vom 17. Mai 1910, Z. 25.150, betreffend das Werk: „Die Enquete für die körperliche Erziehung.“ K. k. Min. f. Kult. u. Unterr. Wien, 10.—12. Jänner 1910.

## X. Einrichtungen und Verfügungen zur Pflege der Gesundheit und der körperlichen Ausbildung der Jugend.

Der Gesundheitspflege und der körperlichen Ausbildung der studierenden Jugend wurde die vollste Aufmerksamkeit zugewandt.

Der seit Jahren übliche Schüleraustflug war auf den 16. Juni festgesetzt, mußte jedoch wegen schlechten Wetters entfallen. Der Tag war schulfrei. Die Professoren der Naturgeschichte und Geographie führten ihre Schüler wiederholt ins Freie und förderten so den Unterricht.

Die Jugendspiele wurden wie im vorigen Schuljahre betrieben und am 19. April begonnen.

Der Spielplan erfuhr keine wesentlichen Änderungen. Dem Leiter der Spiele, Herrn Turnwart Fritz Mink, stand als Helfer der von der Direktion bestimmte Spielordner Prof. Blumentritt zur Seite; außerdem besorgte der Lehrkörper und an den freien Spieltagen, sowie an den Tagen, wo Schießübungen am Schießplatze stattfanden, der Aushilfsdiener die Überwachung. Die Zahl der schulmäßigen Spieltage betrug 11; die der freien Spiele 21; die Teilnahme war namentlich in den unteren Klassen besonders reg und variierte im allgemeinen zwischen 60% bis 70%.

Klasse	Zahl der öffentlichen Schüler	Schwimmer	Eisläufer	Radfahrer	Skiläufer	Märsche und Ferienreisen	Tennispieler	Kabnfahrer	Zahl der Jugendspiel-Teilnehmer	Ausflüge
I. a.	38	11	15	2	4	14	2	15	31	Im Schuljahre 1909/10 wurden mit den Schülern der I. und II. Klasse botanische Exkursionen veranstaltet.
I. b.	33	5	10	1	4	9	—	15	28	
II.	42	21	23	10	—	26	1	27	30	
III.	35	23	24	10	3	12	1	20	31	
IV. a.	25	14	19	11	—	9	5	21	15	
IV. b.	23	12	13	4	2	10	—	20	21	
V.	34	26	20	10	3	21	—	26	21	
VI.	23	23	18	12	3	22	3	22	14	
VII.	26	20	10	11	—	1	4	20	11	
VIII.	18	15	12	10	1	11	4	1	2	

## XI. Chronik.

Am 18. August beteiligte sich eine Deputation des Lehrkörpers an dem in der Domkirche anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. abgehaltenen Pontifikalamte.

Das Schuljahr wurde am 18. September 1909 mit dem „Veni sancte spiritus“ eröffnet, bei welchem zum Schlusse die Volkshymne gesungen wurde. Nach dem Gottesdienste wurde den Schülern die Stundeneinteilung bekanntgegeben.

Am 4. Oktober wurde anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers ein Hochamt zelebriert und am Schlusse die Volkshymne gesungen. Dem Pontifikalamte, welches aus demselben Anlasse in der Domkirche zelebriert wurde, wohnte der Direktor mit einer Deputation des Lehrkörpers bei.

Am 4. November fand die Generalversammlung des Unterstützungsvereines statt, in welcher der Obmann in einem Rückblick auf das 34. Vereinsjahr mit freudiger Genugtuung die Erfolge des Vereines in diesem Jahre als recht befriedigend bezeichnen konnte.

Am 2. Dezember wurden an acht fleißige Schüler Kaiser-Jubiläums-Handstipendien von je 25 K verteilt.

Am 26. Jänner 1910 inspizierte der P. T. Herr Landesschulinspektor Georg Tauber die Anstalt.

Am 17. Februar 1910 fand für die Schüler der Anstalt ein Vortrag über Erosion des Wassers mit Vorführung von Lichtbildern in der Turnhalle statt.

Am 18. und 19. Februar wurden von den beiden Fachlehrern der Geschichte und Geographie in allen Klassen anlässlich der 100jährigen Todesfeier des Andreas Hofer patriotische Vorträge gehalten.

Am 12. März inspizierte Se. Gnaden der hochwürdigste Herr Bischof Josef Anton Hulka in Begleitung des hochwürdigsten Religionskommissärs Herrn Kanonikus Th. Pfäuser den Religionsunterricht an der Anstalt.

Am 28. und 29. April fanden Lichtbildervorträge über den Halley'schen Kometen in der Anstaltsturnhalle mit Genehmigung des Landesschulrates (Erlaß vom 14. April 1910, Z. 26.370) zum Besten der Schülerlade statt.

Am 26. Mai beteiligten sich die katholischen Schüler der Anstalt mit dem Lehrkörper an der Fronleichnamsprozession.

In der Zeit vom 13. bis 18. Juni inspizierte der P. T. Herr Landesschulinspektor Georg Tauber die Anstalt.

## XII. Statistik der Schüler.

	K l a s s e										Zusammen
	I.		II.	III.	IV.		V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b			a	b					
<b>1. Zahl.</b>											
Zu Ende 1908/9 . . . . .	26	27 <sup>1</sup>	36	25	27	39 <sup>1</sup>	22	27	20	16	265 <sup>1</sup>
Zu Anfang 1909/10 . . . . .	38	37 <sup>1</sup>	42	35	26 <sup>1</sup>	26	34 <sup>1</sup>	23	26	18	305 <sup>3</sup>
Während des Schulj. eingetr.	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Im ganzen also aufgenommen	39	37 <sup>1</sup>	42	35	26 <sup>1</sup>	26	35 <sup>1</sup>	23	26	18	307 <sup>3</sup>
Darunter:											
Neu aufgenommen u. zw.											
a) Aufgestiegen . . . . .	39	35	4	3	1 <sup>1</sup>	1	5	—	—	1	89 <sup>1</sup>
b) Repetenten . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wieder aufgenommen u. zw.											
a) Aufgestiegen . . . . .	—	—	35	29	23	25	30 <sup>1</sup>	22	24	17	205 <sup>1</sup>
b) Repetenten . . . . .	—	2 <sup>1</sup>	3	3	2	—	—	1	2	—	13 <sup>1</sup>
Während des Schulj. ausgetr.	1	4 <sup>1</sup>	—	—	1 <sup>1</sup>	3	1	—	—	—	10 <sup>1</sup>
Während d. Schulj. gestorben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schülerzahl zu Ende . . . . .	38	33	42	35	25	23	34 <sup>1</sup>	23	26	18	297 <sup>1</sup>
Darunter:											
Öffentliche Schüler . . . . .	38	33	42	35	25	23	34	23	26	18	297
Privatisten . . . . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
<b>2. Geburtsort (Vaterland).</b>											
Budweis . . . . .	6	4	14	6	4	4	11	6	7	5	67
Böhmen . . . . .	16	20	18	25	16	16	18	13	13	9	164
Niederösterreich . . . . .	7	3	8	2	3	2	5	1	2	3	36
Oberösterreich . . . . .	1	1	—	—	1	—	—	—	1	—	4
Mähren . . . . .	1	2	—	1	—	1	—	1	—	—	6
Schlesien . . . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Steiermark . . . . .	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	5
Galizien . . . . .	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	4
Tirol-Vorarlberg . . . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Ungarn . . . . .	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	4
Deutschland . . . . .	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3 <sup>1</sup>
Belgien . . . . .	—	—	—	—	—	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	0 <sup>1</sup>
Amerika . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Summa	38	33	42	35	25	23	34 <sup>1</sup>	23	26	18	297 <sup>1</sup>
<b>3. Muttersprache.</b>											
Deutsch . . . . .	37	30	40	35	24	19	30 <sup>1</sup>	23	25	18	281 <sup>1</sup>
Czechoslavisch . . . . .	1	3	2	—	1	4	4	—	1	—	16
Summa	38	33	42	35	25	23	34 <sup>1</sup>	23	26	18	297 <sup>1</sup>
<b>4. Religionsbekenntnis.</b>											
Katholiken . . . . .	34	29	34	25	19	19	30 <sup>1</sup>	16	23	17	246 <sup>1</sup>
Protestanten A. K. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Israeliten . . . . .	4	4	8	10	6	4	4	7	3	—	50
Summa	38	33	42	35	25	23	34 <sup>1</sup>	23	26	18	297 <sup>1</sup>



	K l a s s e										Zusammen
	I.		II.	III.		IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
	a	b		a	b						
Danach ist das Ergebnis für 1908/9											
Vorzüglich geeignet	5	7	10	3	6	6	5	6	1	5	54
Geeignet mit gutem Erfolg	17	16	19	17	20	32	17	18	16	11	183
Im allgemeinen geeignet	2	1	3	3	—	0 <sup>1</sup>	—	—	—	—	9 <sup>1</sup>
Nicht geeignet	2	3 <sup>1</sup>	4	2	1	1	—	3	3	—	19 <sup>1</sup>
Nicht klassifiziert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	27 <sup>1</sup>	36	25	27	39 <sup>1</sup>	22	27	20	16	265 <sup>2</sup>
<b>8. Geldleistungen der Schüler.</b>											
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet											
im I. Semester	12	14	11	6	4	3	3	6	6	8	73
im II. Semester	7	6	13	7	7	9	9	7	5	6	76
Zur Hälfte befreit											
im I. Semester	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	3
im II. Semester	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2
Zur Gänze befreit											
im I. Semester	26	24	31	28	22	23	32	17	18	10	231
im II. Semester	32	27	29	27	19	15	26	16	20	12	223
Das Schulgeld betr. im ganzen											
Im I. Semester	480	560	440	260	160	120	120	240	280	320	2980
Im II. Semester	280	240	520	300	280	360	360	280	220	240	3080
Summa	760	800	960	560	440	480	480	520	500	560	6060
<b>9. Besuch freier Gegenstände.</b>											
Böhmisch											
(zweite Landesspr.)											
I. Sem.	29	27	29	17	14	13	17	13	7	4	170
II. Sem.	27	24	30	17	13	11	17	14	6	4	163
Kalligraphie											
I. Sem.	38	38	—	—	—	—	—	—	—	—	76
II. Sem.	39	33	—	—	—	—	—	—	—	—	72
Gesang											
I. Sem.	16	22	13	8	4	7	7	3	4	6	90
II. Sem.	14	17	12	7	3	4	7	3	6	5	78
Zeichnen											
I. Sem.	35	33	22	14	4	7	9	2	4	3	133
II. Sem.	35	27	20	14	4	5	9	2	2	2	120
Turnen											
I. Sem.	37	37	23	21	11	15	21	10	13	4	192
II. Sem.	38	33	22	16	11	16	18	11	11	3	179
Stenographie											
I. Sem.	—	—	—	—	19	13	17	9	—	—	58
II. Sem.	—	—	—	—	19	13	18	9	—	—	59
<b>10. Stipendien.</b>											
Anzahl der Stipendisten	—	1	—	—	2	1	2	1	3	5	15
Gesamtbetrag der Stipendien	—	300	—	—	500	600	580	240	836	2092 <sup>7</sup>	5148 <sup>7</sup>

### XIII. Namensverzeichnis

der bis zum Schlusse des Schuljahres an der Anstalt verbliebenen Schüler

(Die Namen der Vorzugsschüler sind durch Sternchen bezeichnet.)

#### I. Klasse A. (Ordinarius Prof. Andreas Goll).

*Baumann Johann	Goldberg Rainer	Klinger Max
Bayer Johann	*Gotsmich Alois	*Kohn Erwin
Becker Josef	Grandl Johann	Kopačka Stanislaus
Beitler Emanuel	Haim Emil	Kordas Josef
*Böhm Josef	*Happer Erwin	Kordas Karl
Braith Robert	*Herz Leo	Krenn Julius
Czižek August	Hirsch Walter	Kukla Alois
Denkmeyer Eduard	*Horka Adolf	*Kwitek Rudolf
*Domnosil Adolf	Hranitzky Rudolf	Mach Gustav
Ferschl Josef	Igler Hubert	Mahr Albin
Friedrich Karl	Jurda Karl	Mareček Franz
*Frutsaert Julius	Kazda Josef	Maresch Franz
*Fuhrmann Otto	*Kirsch Franz	Marody Max

#### I. Klasse B. (Ordinarius Prof. Rudolf Schmidtmayer).

Max Eduard	Prinz de Rohan, Ralph	*Stadlbauer Josef
Mayer Wilhelm	Pubrer Ludwig	Stadler Gottfried
*Michl Johann	Reiner Viktor	Strobl Johann
Migl Alois	*Riesenecker Felix	*Stuchel Franz
Morawetz Karl	Rind Erich	Tomann Karl
*Müller Friedrich	Rosenauer Fritz	*Tomann Rudolf
*Němec Rudolf	*Rouha Johann	*Trapl Karl
Neuhold Karl	Scheiterbauer Gottfried	Weber Herbert
Nówak Johann	Schinkovits Josef	Wind Ernest
Pontalti Franz	Schmid Leopold	Wittek Ludwig
*Pörtl Karl	Schöberl Karl	*Witzku Johann
	Seidl Josef	

#### II. Klasse. (Ordinarius Prof. Bernhard Zechner).

*Ambrosch Wenzel	Howorka Franz	Reichl Leopold
Bauer Anton	Jettel Karl	Rozbořil Rudolf
Böhm Albin	Jindra Johann	Schmied August
*Böhm Josef	*Krejčí Karl	*Schmidt Walter
*Edelmann Johann	Loebl Erwin	Schön Anton
Fenzl Rudolf	*Multerer Franz	*Schubert Johann
Fink Karl	Nowak Karl	Simeth Karl
Freylach Johann	Ofner Ernst	*Singer Ernst
*Fröhlich Alois	Osang Adalbert	Sonnleithner Karl
Fryc Johann	*Pöschik Otto	Stern Georg

Haas Josef  
\*Hellmer Robert  
Herz Hugo  
Holzbauer Josef

Pošepny Adolf  
Přihoda Josef  
Prunner Otto  
\*Regenspursky v. Regeny,  
Hans

Tomaschek Karl  
Turba Johann  
\*Vogel Karl  
Zelenka Josef

III. Klasse. (Ordinarius Prof. Otto Wilder).

Fried Erwin  
Fröhlich Karl  
Gangl Josef  
Haas Johann  
Herzig Franz  
Houška Anton  
Jelinek Josef  
Kastl Franz  
Klein Otto  
Klima Robert  
Lampeitl Franz  
Libora Kurt

Longin Franz  
\*Löwy Rudolf  
\*Maurer Johann  
\*Meilbeck Johann  
Morawetz Alfred  
\*Neid Josef  
Peter Oskar  
Reiniger Josef  
Reitler Friedrich  
\*Rind Paul  
Ruml Alois  
Schmidtmayer Emanuel

Schneider Edmund  
Schulz Karl  
\*Sternschein Eduard  
Tandler Wenzel  
\*Teller Robert  
Vogl Rudolf  
Wagner Otto  
\*Watzl Anton  
Weinstein Richard  
\*Zechner Hermann  
Zinnecker Friedrich

IV. Klasse A. (Ordinarius Prof. Anton Träxler).

\*Adler Edmund  
Bitzan Anton  
\*Böhm Franz  
Böhm Johann  
Bohmann Anton  
Brunner Franz  
Drnowitz Otto  
\*Duschek Stephan

Erhart Thomas  
Filistein Johann  
Freund Gustav  
Haller Johann  
Heske Rudolf  
Hieß Gustav  
Jettel Alfred  
Kaudelka Josef  
Kilian Andreas

Klar Franz  
Kohn Karl  
Kuchařík Josef  
Langhans Anton  
Lederer Otto  
Lex Adalbert  
Löbl Richard  
Marschall Wilhelm

IV. Klasse B. (Ordinarius Prof. Emil Slunečko).

Marxt Johann  
Mayer Alfred  
Mertb Johann  
\*Müller Augustin  
Osang Franz  
Perelis Otto  
Pergl Franz  
Pick Hugo

Quitterer Josef  
Robl Josef  
Rohr Adolf  
Schwarz Siegfried  
Seiml Karl  
Spielvogel Edmund  
Stegmüller Hubert  
Strobl Jaroslaus

Šalek Jaroslaus  
Taschek Karl  
\*Taussik Felix  
Trnka Rupert  
Walter Robert  
Ziegler Franz  
Zink Friedrich

V. Klasse. (Ordinarius Prof. Viktorin Panhölzl).

*Adler Hugo	*Lederer Erwin	Schima Alfred
Arnold Josef	*Leitgeb Alois	Schuster Franz
Benda Friedrich	Mader Rudolf	Schuster Hermann
Böhm Anton	Mikuscbka Friedrich	Söllner Max
Böhm Johann	Navara Johann	Staudinger Alois
Fleischner Herbert	Netter Alfred	Steinko Robert
Hofmeister Julius	Pachner Anton	Stiepek Johann
Igler Rudolf	Pimmer Johann	*Stürzl Franz
Jaksch Johann	Reifschneider Ernst	Tetour Adolf
Klabeček Wladimir	Prince de Rohan, Oskar	*Tomaschek Rudolf
Kohn Otto	*Roubiček Franz	*Watzkarsch Otto
Langhans Hubert	*Sailer Johann	

VI. Klasse. (Ordinarius Prof. Rudolf Weiß).

*Beitler Franz	Jungschaffer Johann	*Neubauer Karl
Fantl Max	Kafka Josef	Richter Eduard
Folger Andreas	*Klauzal Alois	Schmidtmayer Josef
Freund Richard	Kristinus Friedrich	Singer Alois
Fürth Karl	Ladenbauer Paul	Tripal Rudolf
*Gellert Egon	Lang Alois	Vorzimmer Stanislaus
Hieß Karl	Leyer Josef	Wittmann Alois
*Jaksch Friedrich	Longin Adolf	

VII. Klasse. (Ordinarius Prof. Dr. Franz Placek).

Böhm Daniel	Heidler Franz	*Miegl Ludwig
Černitzky Franz	Heske Franz	*Mixa Paul
Dřevo Franz	Horka Josef	Pöschik Engelbert
Dwořak Edler v., Franz	Kastner Alois	*Rabs Karl
Fischer Maximilian	*Köblnhofer Anton	Reidinger Franz
Fried Oskar	Koller Franz	Söllner Johann
*Fuchs Johann	Korous Alois	Strnadt Alois
Gubo Josef	Krasa Franz	Weiß Friedrich
Hankowetz Ludwig	Metzl Emil	

VIII. Klasse. (Ordinarius Prof. Othmar Wohl).

Blei Leo	Hanl v. Kirchtreu, Karl	Peinel Alois
Bollhammer Franz	Maria	Reischl Viktor
Colbert Ernst	Huyer Friedrich	*Reuter Eduard
Fodermayer, Edler von,	Kroiher Matthias	Schwarzmeier Josef
Eugen	Lukesch Karl	Simeth Alois
Gaffal Johann	*Neuwirth Lukas	Tauschinski Walter
Hankowetz Josef	Nissl Richard	

### XIV. Stunden-Übersicht.

#### a) Obligate Gegenstände.

Lehrgegenstände	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	Summe
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Unterrichtssprache	4	4	3	3	3	3	3	3	26
Lateinische Sprache	8	7	6	6	6	6	5	5	49
Griechische Spr.	—	—	5	4	5	5	5	5	28
Geschichte	—	2	2	2	3	4	3	3	19
Geographie	2	2	2	2	1	—	—	—	9
Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	2	23
Naturgeschichte	2	2	—	—	3	3	—	—	10
Physik u. Chemie	—	—	2	3	—	—	4	<small>I. Sem. 3 II. Sem. 4</small>	<small>12 (13)</small>
Phil. Propädeutik	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Schreiben	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Turnen	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Summe	24	22	25	25	26	26	27	<small>25 (26)</small>	<small>199 (200)</small>

#### b) Unobligate Gegenstände.

Lehrgegenstände	I. Abt.	II. Abt.	III. Abt.	IV. Abt.	V. Abt.	Summe
Böhmische Sprache	2	2	2	2	2	10
Freihandzeichnen	2	2	2	—	—	6
Stenographie	2	2	—	—	—	4
Gesang	2	2	2	—	—	6
Turnen	2	2	2	—	—	6
Summe	10	10	8	2	2	32

## XV. Kundmachung für das Schuljahr 1910/11.

Die Einschreibungen in die **erste Klasse** finden vor den Ferien am Samstag, den 9. Juli von 9—12 und 2—5 Uhr und nach den Ferien am Samstag, den 10. September von 9—12 und 2—5 Uhr statt; die Aufnahmeprüfungen schließen sich den Einschreibungen an.

Jeder Aufnahmebewerber hat den Tauf- oder Geburtsschein und das Frequentationszeugnis mitzubringen.

Die Aufnahmeprüfung ist aus der Religion, der deutschen Sprache und dem Rechnen abzulegen. (Für diese Prüfung werden keine Taxen bezahlt.)

Die Repetenten der ersten Klasse haben sich am 10. September in der Direktionskanzlei zu melden.

Schüler, welche dem Gymnasium nicht angehörten und in eine höhere als die erste Klasse eintreten wollen, haben sich am 10. September von 9—12 Uhr vormittags bei der Direktion zu melden, den Tauf- oder Geburtsschein und Studienzeugnisse sowie eventuell Krankheitszeugnisse vorzulegen.

Schüler, welche ihre Studien ein Jahr unterbrochen haben, müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen und ein Wohlverhaltenszeugnis vorlegen.

**Alle dem hiesigen deutschen k. k. Staatsgymnasium angehörigen Schüler, die ihre Studien fortsetzen wollen, haben sich behufs ihrer Einschreibung am 12. September um 11 Uhr vormittags in ihren Lehrzimmern einzufinden.**

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen finden am 12. September um 8 Uhr vormittags in den Klassen statt, in welche die Geprüften nach gut bestandener Prüfung versetzt werden.

Alle Schüler haben einen Lehrmittel- und Jugendspielbeitrag von 5 K, die neu aufgenommenen Schüler überdies eine Aufnahmestaxe von 4 K 20 h zu entrichten. Das Schulgeld per 40 K halbjährig ist in den ersten sechs Wochen eines jeden Semesters zu bezahlen. Die Schüler der ersten Klasse begleichen im ersten Semester das Schulgeld im Laufe der ersten drei Monate.

Schüler, welche um die Stundung oder um die Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes einschreiten wollen, haben das betreffende, mit einem legalen Mittellosigkeits- oder Armut-Zeugnisse belegte stempelfreie Gesuch innerhalb der ersten acht Tage nach Beginn des Schuljahres bei der Direktion einzubringen.

Die Taxe für die Privatistenprüfung oder für die Aufnahmeprüfung in eine höhere als die erste Klasse beträgt 24 K.

Das Schuljahr wird Dienstag, den 13. September um 7½ Uhr vormittags mit einem heil. Geistamte eröffnet; alle katholischen Schüler haben sich an diesem Tage um 7¼ Uhr in ihren Lehrzimmern zu versammeln.

Nach dem Gottesdienste werden sämtlichen Schülern die Disziplinar-gesetze vorgelesen und der Stundenplan bekanntgegeben.

Jeder Schüler ist verpflichtet, sich ein Exemplar der Disziplinarordnung sowie ein Gesangbuch zu kaufen und erhält überdies je ein Exemplar der Weisungen und der Hausordnung für den Kostherrn.

Budweis, im Juli 1910.

Regierungsrat

**Dr. Stephan Zach,**  
k. k. Direktor.

## Programm-Abhandlungen

des k. k. deutschen Staats-Obergymnasiums in Budweis.

(Das erste Programm wurde im Jahre 1872 herausgegeben.)

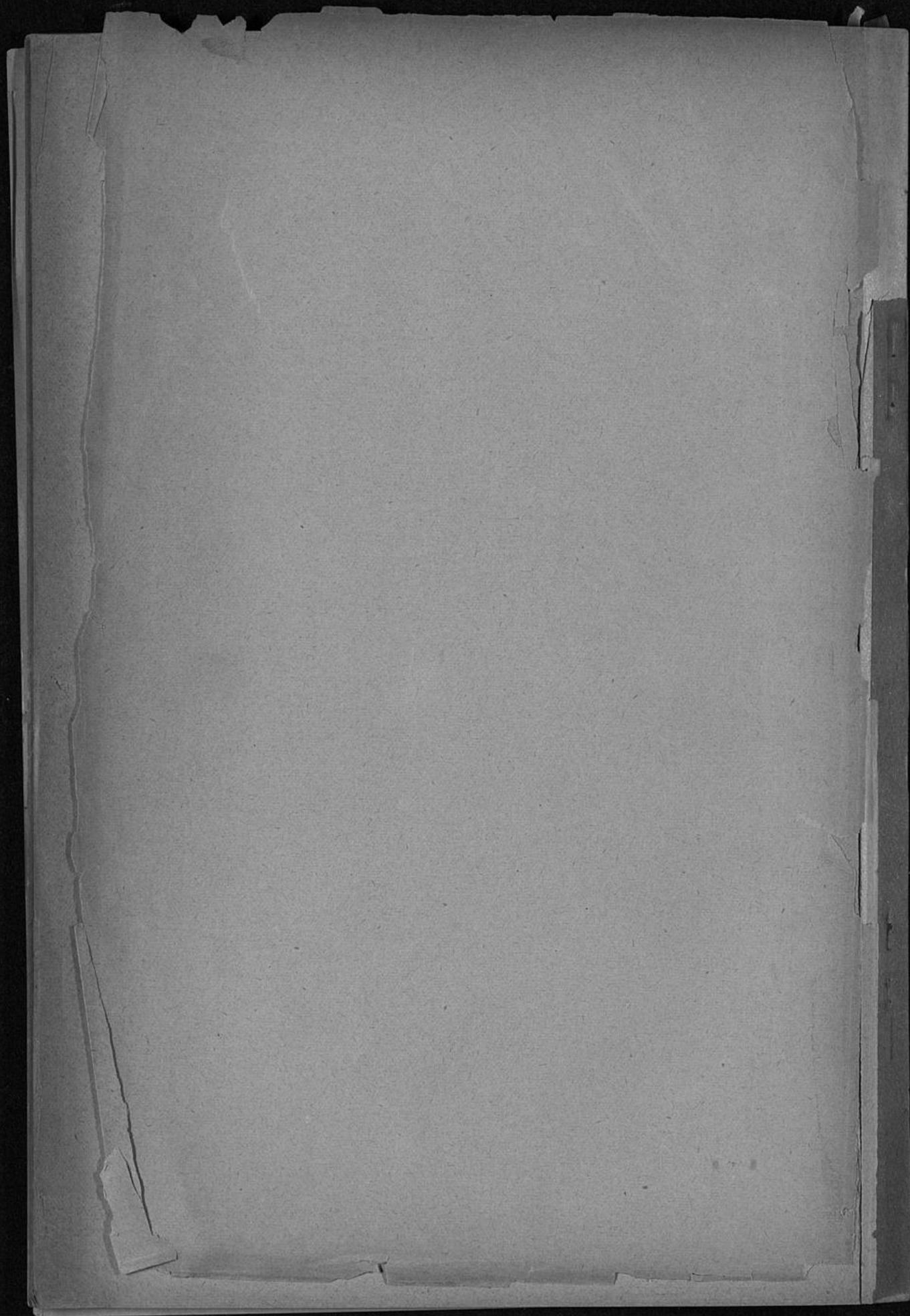
(Die Anstalt besteht seit 1762, wurde aber erst 1871 verstaatlicht.)

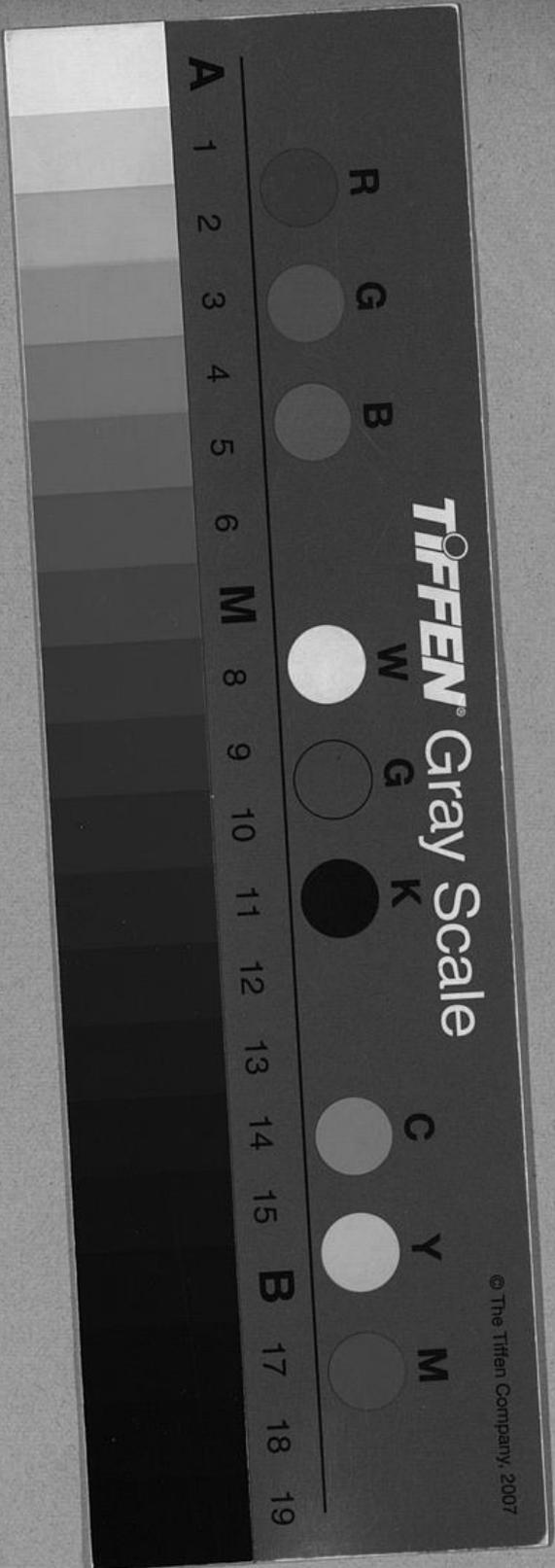
- 1872 Grundzüge der Determinantenlehre. — Dr. Ferd. Maurer.
- 1873 } Ferdinand I. Stellung zur reformatorischen Bewegung in den österreichischen  
1874 } Ländern. — Dr. Benno Karlez
- 1875 Quaeritur, quid ex vaticinio de Isocrate a Socrate in extrema parte Phaedri  
Platonici facti, si cum ambagibus quibusdam Enthydemi item Platonici conten-  
datur, elici possit ad definiendum tempus, quo dialogus, quem priore loco  
diximus, exaratus esse existimandus sit. — Fr. Rausch.
- 1876 Der Parallelismus zwischen Sonnenflecken, Erdmagnetismus und Nordlichtern  
als feste Grundlage für einen Erklärungsversuch des Polarlichtes. Dr. St. Zach.
- 1877 Die animalen Organe der Tiere. — Josef Koster.
- 1878 Die Bedeutung der überarbeiteten Handschrift Ba. und Bb. und der St. Florianer  
Bruchstücke für den Text des armen Heinrich. — Franz Kocian.
- 1878 Quaeritur, quales sententias in »Historia Graeca« secutus sit Xenophon de rebus  
divinis et publicis, atque ostenditur eas sententias cum illis convenire quae in  
ceteris Xenophontis maioribus operibus leguntur. — Fr. Kocian.
- 1880 Erörterung der künstlerischen Form des platonischen Dialoges Phaedo und  
Prüfung der Giltigkeit der ebendasselbst entwickelten Beweise für die Unsterb-  
lichkeit der Seele. — Adam Komma.
- 1881 Zur Lehre des Magisters Hus. — Dr. J. Kubišta.
- 1882 »Re« in den Compositis in Vergils Aeneis. — Fr. Placek.
- 1883 } Über das Blut- und Wassergefäßsystem der Echinodermen. — Wenzel Essl.  
1884 }
- 1884 Zur method. Behandlung der Urteilsverhältnisse. — Dr. J. Kubišta.
- 1885 Der historische Unterricht als Grundlage einer religiösen Weltanschauung. —  
Dr. Wilibald Ladenbauer.
- 1886 Über das Wesen Poseidons. — Marian Holba.
- 1887 Die „nomina propria“ mit besonderer Berücksichtigung der griechischen Formen  
in der Aeneis. — Emil Siegel.
- 1888 I. Allgemeine Betrachtungen über die Entstehung der Tropen und den Bedeu-  
tungswandel mit Berücksichtigung der Metapher.  
II. Index der in Ciceros Rede für Milo enthaltenen Metaphern und Angabe des  
Wandels der Wortbedeutung. — Fr. J. Itzinger.
- 1889 Index der in Ciceros Rede für Milo enthaltenen Metaphern und Angabe des  
Wandels der Wortbedeutung. (Fortsetzung und Schluß.) — Fr. J. Itzinger.
- 1890 } Schillers Iphigenie in Aulis und ihr Verhältnis zum gleichnamigen Drama des  
1891 } Euripides. — P. Rud. Schmidt-mayer.  
1892 }
- 1893 D. G. Morhof und sein Polyhystor. — Wenzel Eymer.
- 1894 Reiseskizzen aus Italien und Griechenland. — Wenzel Eymer.

- 1895 De orationibus, quae in libris veterum gestarum scriptorum sunt, brevis commentatio. — P. Rud. Schmidtmayer.
- 1896 } Reiseskizzen aus Italien und Griechenland. (Schluß.) — Wenzel Eymer.  
1897 }
- 1898 } Die periodische Wiederkehr der Hochfluten, Nässen und Dürren. — Dr. St. Zach.  
1899 }
- 1900 Ein lateinisches Preisgedicht auf die königliche Hauptstadt Prag von Q. Mickl. — P. Rud. Schmidtmayer.
- 1901 Über den Hiatus in den Elegien des Tibullus und im Panegyricus an Messala. — Prof. J. Mayer.
- 1902 } Katalog der Lehrerbibliothek. — Marian Holba.  
1903 }
- 1904 Geschichte der Anstalt, Einweihung des neuen Anstaltsgebäudes. — Dr. M. Koch.
- 1905 Zweckmäßige Einrichtung im Pflanzenreich. — Friedrich Blumentritt.
- 1906 Nachbildung der Homerischen Cyklopeia in Euripides Satyrdrama „Cyklops“. — Dr. Paul Zinke.
- 1907 Moretum und die vergilianischen Jugendgedichte. — Prof. Otto Wilder. Anhang: Ergänzung des Lehrerbibliothekskataloges (1903–07).
- 1908 Alexander von Württemberg. — Dr. Adalbert Depinyi.
- 1909 Die kirchlichen Verhältnisse in Südböhmen 1436–66. — Dr. Valentin Schmidt.
- 1910 Die columna rostrata. — Prof. Anton Träxler.









A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

**TIFFEN** Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007